De Mouvement Ecologique - Aktivitéitsbericht 2014

AM ASAZ FIR LIEWENSQUALITÉIT AN NOHALTEG ENTWÉCKLUNG

GemengenEmweltInfo 03/2015

www.meco.lu Tel. 43 90 30-1

mouvement écologique

Traduction française sur www.meco.lu

Index

De Mouvement Ecologique

3 De Mouvement Ecologique: Lieweg, kritesch, engagéiert
4 D'Stëftung Oekofonds: Eppes un d'Rulle bréngen !
7 2014: Das Jahr, in dem das neue Oekozentrum Wirklichkeit wurde
8 Informatioun a Partizipatioun: zentral fir Engagement a gesellschaftlech Entwécklungen
9 Mitgliederforen, Vorträge, Seminare und Rundtischgespräche…interessant und vielfältig!
12 Iwwer 25 Joer Oekofoire: Eng Success Story
13 Informatioune fir de Verbraucher, Wanderungen…
praktesch Initiative vum Mouvement Ecologique
15 Demokratie a Biergerrechter stäerken ! Méi wéi jee !
16 2014: Landesplanung, Gemeindepolitik, Denkmalschutz ! … et deet sech eppes …
20 Nachhaltige Entwicklung und Wirtschaft
22 Energie- und Klimaschutz: eine Wende in der Praxis lässt auf sich warten!
25 Mobilitéit: Positives a Negatives
27 Ëmweltpolitik… Reformen, déi sech nach net an der Praxis weisen
29 Fir eng nohalteg Landwirtschaft an den Erhalt vun der Biodiversitéit
34 2014 im Zeichen der EU-Wahlen aber auch eines verstärkten Engagements auf EU-Ebene
36 Stop Freihandelsofkommes ! Neen zu TTIP an CETA
38 De Mouvement Ecologique am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2014

Aus de Regionalen

40 Regional Mëllerdall
40 Regional Nordstad
41 Regional Miersch an Emgéigend
42 Regional Uelzechtdall
43 Regional Syrdall eng kritsch Stëmm fir den Naturschutz am Syrdall
44 Regional Süden
45 Regional Stad Lëtzebuerg

Aktivitéitsbericht 2014 vum Mouvement Ecologique
www.meco.lu
GemengenEmweltInfo 03/2015, Abrëll 2015,
erausgi vum Mouvement Ecologique asbl Lëtzebuerg
Imprimerie Linden, Luxembourg

Sekretariat:
Tel. 43 90 30-1 – Fax 43 90 30-43
CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000
e-mail: meco@oeko.lu www.meco.lu
6, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg
Gréngen Telefon: 43 90 30-1

Permanence:
Méindes bis Donneschdes 8-12 a 14-17 Auer
Freides 8-12 Auer, Nomëttes zou
Fir Member ze ginn:
Per Telefon oder schréftlech Statuten, Dépliant a
Bäitrëttsformular ufroen.

de Kéisecker

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE: LIEWEG, KRITESCH, ENGAGÉIERT

2014 war ein äußerst vielfältiges Jahr für den Mouvement Ecologique.

Geprägt von u.a. den Europawahlen, den Debatten um die sektoriellen Pläne der Landesplanung, dem hochbrisanten Dossier der Freihandelsabkommen EU-Amerika und Kanada, dem Plan für ländliche Entwicklung und den damit verbundenen Vorstellungen zur Entwicklung der Landwirtschaft. Weiteres Thema, das sich ebenfalls wie einen roten Faden durch die Aktivitäten zog, ist zudem die Frage stellung "Wéi e Lëtzebuerg fir muer", die immer wieder in den Fokus der politischen Debatte gestellt wurde.

Hinzu kam der Umzug in das neue Oekozentrum, den damit verbundenen Arbeiten und Chancen. Denn wie nicht anders zu erwarten, nahm die Anzahl an Veranstaltungen, Mitgliederforen, Rundtischgesprächen aber auch Kabarettabenden u.a.m. im neuen Zentrum sofort zu.

2015 wird dann wohl ein Jahr der Stabilisierung: es gilt neue Mitglieder anzuwerben, Arbeitsgruppen verstärkt auf interessierte Personen zu öffnen ... und neben dem vielen politischen Engagement auch eine Reihe von Projekten durchzuführen, die ein breiteres Publikum ansprechen, z.B. zum Thema "Méi Duerchgréngung vun eisen Uertschaften".

Der vorliegende Bericht zeigt die Vielfalt der Aktivitäten des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen auf.

Getreu dem Motto “lieweg, kritesch, engagéiert” werden einerseits gesellschaftliche Entwicklungen kritisch hinterfragt, andererseits jedoch auch konstruktive Ideen und Vorschläge entwickelt. Der Mouvement Ecologique wird alles tun, um diese Vielfalt und Kreativität, um dieses Engagement auch in Zukunft beizubehalten.

Verwaltungsrat 2014-2015

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress am 22. März 2014 in Lorentzweiler setzte sich 2014-2015 wie folgt zusammen:
Weber Blanche, Präsidentin - Kieffer Béatrice, Vize-Präsidentin - Schauls Roger, Vize-Präsident - Espen Emile, Tresorier - Simon-Becker Laure, Sekretärin

Dammé Roger, Faber Théid, Gallé Tom, Kieffer Gérard, Milmeister Marianne, Muller Jeannot, Polfer Pol, Reuter Bob, Schandeler Ingo, Schauls Roger, Schoellen Marc, Wampach René, Mitglieder.

D'STËFTUNG OEKOFONDS: EPPES UN D'RULLE BRÉNGEN !

1987 hat der Mouvement Ecologique die Stiftung Oekofonds ins Leben gerufen. Seither unterstützt die Stiftung vielfältige Projekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, nach dem Motto "Eppes un d'Rulle bréngen". Auch 2014 konnte die Stiftung wieder mit Hilfe zahlreicher Spender – einen sehr herzlichen Dank an dieser Stelle! – eine Reihe innovativer Projekte unterstützen.

MECOSKOP

Projekt: www.mecoskop.lu: Der Gradmesser der Regierungsarbeit im Bereich nachhaltige Entwicklung

Auf der Internetseite www.mecosop.lu werden 118 Versprechen der Regierung aus dem jetzigen Koalitionsabkommen im Bereich nachhaltige Entwicklung wieder gegeben. Im Laufe der Legislaturperiode wird ihr Stand der Umsetzung sowie die Qualität der Umsetzung bewertet. Bei den im Mecoskop zurückbehaltenen Maßnahmen handelt es sich um Versprechen aus den Bereichen: Nachhaltige Entwicklung, Demokratie, Bildung, Landesplanung, Wohnungsbau und Denkmalschutz, Gemeindepolitik, Natur- und Landschaftsschutz, Mobilität, Energiepolitik / Klimaschutz, Wirtschaft, Landwirtschaft, Umweltpolitik, Wasserwirtschaft und Gesundheitspolitik.

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 2.500.- Euro.

STOP TTIP

Projekt: Stop für die Freihandelsabkommen EU-Amerika sowie EU-Kanada

Für Diskussionen sorgen derzeit die beiden geplanten Freihandelsabkommen EU-Amerika sowie EU-Kanada. Deregulierungsbefürworter erachten sie als notwendig, um den Handel zwischen den Ländern auszubauen. Gegner sehen sie als große Gefahr für unsere sozialen, ökologischen und demokratischen Errungenschaften. Dies da die Rechte von Wirtschaftsakteuren über Allgemeininteressen gestellt werden (z.B. durch den „Investorenschutz"). Europaweit und auch in Luxemburg hat sich ein sehr breites Bündnis gebildet, um sich gegen diese Freihandelsabkommen zu wehren. Dies nicht zuletzt, weil auch der ökonomische Nutzen sehr kritisch hinterfragt wird, so manch einer befürchtet sogar einen Abbau von Arbeitsplätzen. Der Mouvement Ecologique bringt sich sehr aktiv in diesem Dossier ein, sowohl im Luxemburger Bündnis als auch auf europäischer Ebene. Die Stiftung Oekofonds unterstützt das Méco in diesen Arbeiten.

2014 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 2.000.- Euro.

Aktion: Anbringen von 2 Fledermausquartieren am neuen Oekozenter

Alle 20 einheimischen Fledermausarten stehen auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Neben der Zerstörung der Jagdgebiete und der Landschaftszerschneidung fehlt es Fledermäusen oft an Einflugmöglichkeiten und Spalten als Sommer- und Wochenstubenquartiere.

Hierzu wurden zwei sogenannte Fledermausbretter als Spaltenquartiere für diese bedrohte Tiergruppe am neuen Oekozenter angebracht, Diese wurden von der Stiftung Oekofonds finanziert.

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 823 Euro.

Projekt: Fir eng nohalteg Entwécklung vun eisem Land

2014 waren die sektoriellen Pläne in der Landesplanung in aller Munde. Geben sie doch den Rahmen vor, wie sich unser Land entwickeln soll, wie die Funktionen Arbeiten / Wohnen / Freizeit / Erhalt unserer Landschaften aufeinander abgestimmt werden sollen u.a.m. Damit eng verbunden ist auch die Frage, wie stark unsere Bevölkerung noch Anwachsen soll und die immer wieder vom Mouvement Ecologique angeführte Frage: "Wéi e Lëtzebuerg fir muer?". Die Stiftung Oekofonds unterstützte eine Reihe von Initiativen in diesem Sinne: die Durchführung einer Umfrage, die Erstellung einer Info-Broschüre u.a.m.

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 1.500 .- Euro.

Aktion: Fir eng zukunftsfäheg Landwirtschaft mat manner Pestiziden

Wir alle brauchen eine zukunftsfähige Landwirtschaft, welche gesunde Lebensmittel produziert und die Kulturlandschaft erhält. Um dieses Ziel zu erreichen, sind jedoch Kurskorrekturen notwendig. Vor allem müssen Landwirte verstärkt unterstützt, gefördert und beraten werden, wenn sie Natur- und Landschaft erhalten, einen verstärkten Gewässerschutz gewährleisten wollen u.a.m.. Der Mouvement Ecologique setzt sich konsequent für eine Umorientierung der landwirtschaftlichen Fördermittel in diesem Sinne ein.

Damit verbunden ist natürlich auch das Engagement zur Reduktion des Pestizideinsatzes. Um etwas zu erreichen genügt es nicht, dieses Ziel immer wieder generell einzufordern. Es ist vielmehr notwendig, sich auf zahlreichen Ebenen konkret zu engagieren. So unterstützte die Stiftung Oekofonds die Erstellung einer Analyse der heutigen Situation seitens des Mouvement Ecologique und erlaubte es diesem, sich konkret einzusetzen (durch Kontakte mit Landwirten, dem Engagement in Sachen Strategie zur Reduktion der Pestizide (Aktionsplan Pestizide)).

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 3.000.- Euro.

Projekt: „Veggie-table.lu“ - ein neuer Blog für vegetarische und vegane Ernährung

So manch einer möchte sich öfters - oder ausschließlich - vegetarisch oder vegan ernähren. Doch fehlt es manchmal an Rezepten, Tipps, konkreten Anleitungen. Auf dem neuen Blog www.veggie-table.lu des Mouvement Ecologique, erstellt von Lydie Philippy, werden wöchentlich auf attraktive Art und Weise neue Rezepte vorgestellt. Alle Gerichte werden entweder mit Fotos oder sogar einem kleinen Filmspot illustriert. Dieses Projekt konnte Dank der finanziellen Unterstützung des Oekofonds realisiert werden.

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 500.- Euro.

Projekt: Weiderbildung a Formatioun am Oekozenter Pafendall

Das neue Oekozenter Pafendall bietet die Chance, verstärkt Weiterbildungsveranstaltungen zu organisieren, und auch den Austausch zu fördern. 2014 wurde vor allem auch die Idee der “Stammdëscher” im Bereich ökologisches Bauen gestartet. Dabei geht es darum, dass sich Betroffene - seien es Bauwillige, Architekten u.a.m. - in einem lockeren Rahmen austauschen. Diese und andere Projekte unterstützt die Stiftung Oekofonds.

2014 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 2000.- Euro.

Aktionen und Projekte des Mouvement Ecologique "Fir e staarke Meco"

Luxemburg braucht eine starke Umweltbewegung wie den Mouvement Ecologique. Er hat auch im vergangenen Jahr dank seiner zahlreich engagierten Personen - sowohl national, als auch in den Regionen aber auch in internationalen Dossiers, wie den Freihandelsabkommen EU-Amerika und EU-Kanada - konsequent nachhaltige Zukunftsvisionen vertreten und mit dem Finger auf so manches Problem gezeigt… und konkrete Alternative unterbreitet. 2014 war ein besonders arbeitsreiches Jahr: die Europawahlen, die sektoriellen Pläne der Landesplanung, der Umzug ins neue Zentrum, die Bürgerbeteiligung und viele andere Themen prägten das Engagement. Dies ebenso wie der Fahrradtag “Alles op de Velo” und die Oekofoire. Der Méco lebt vor allem dank seiner Mitglieder und Spenden. Deshalb: Ohne die zahlreichen Spender könnten zahlreiche Aktionen nicht durchgeführt werden.

Den Oekozenter Pafendall asbl - eng Iddi mecht hiere Wee

Seit Mai 2014 hat es seine Türen geöffnet, das Oekozenter Pafendall. Neben den Fachleuten des Oekozenters (Bau-, Umwelt- und Landwirtschaftsberatung) haben auch der Mouvement Ecologique, das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, die Stiftung Oekofonds sowie die "Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ" dort ihren Sitz. Somit verfügen diese Organisationen endlich über korrekte Arbeitsbedingungen.

Aber das Zentrum bietet weitaus mehr: eine Bibliothek, Konferenz- und Seminarräume, Sitzungsräume für befreundete Organisationen.

Um das Zentrum noch mehr mit Leben zu füllen - Seminare zu organisieren, Austauschforen, Beratungsangebote auszuweiten u.a.m. - ist das Zentrum auf Spenden angewiesen!

Projekte 2015

2015 wird die Stiftung Oekofonds u.a. folgende Projekte unterstützen:

- **"Verléinen, Reparéieren, schenken … aner Gesellschaftsmodeller ustriewen"**: Das Thema der "Gemeinwohlökonomie" ist eines der zentralen Themen für die nachhaltige Entwicklung. Dabei geht es darum, dass statt Konsum, kaufen und besitzen, wieder mehr soziale Kontakte zwischen Menschen entstehen und Gegenstände verliehen, getauscht u.a.m. werden können. Die Stiftung wird Projekte in diesem Sinne, vor allem jene des Mouvement Ecologique, unterstützen.

- **"Manner Belaaschtungen duerch de Findel":** 2015 werden die neuen Lärmaktionspläne für den Flughafen erstellt, die die zulässige Lärmbelastung regeln. Dabei handelt es sich um ein sehr technisches Dossier, zu welchem unbedingt Fachwissen aus dem Ausland beigezogen werden muss, damit auch der Mouvement Ecologique sich einbringen kann. Die Stiftung Oekofonds wird diese Anstrengungen unterstützen.

- **"Duerchgréngung vun eisen Uertschaften ugoen":** "Méi Gréngs" bedeutet bessere Luftqualität, bessere Lebensqualität, attraktivere Ortschaften u.a.m. 2015 soll eine breit angelegte Kampagne lanciert werden, die die Stiftung Oekofonds unterstützen wird.

- **E Grupp vun engagéierte Jugendlecher am Ëmweltberäich:** Jugendliche sind durchaus bereit sich zu engagieren. Aber auch wenn sie autonom arbeiten sollen, brauchen sie einen "unterstützenden" Rahmen. Die Stiftung wird den Aufbau einer derartigen Gruppe im Mouvement Ecologique unterstützen.

- **Luxemburger EU-Präsidentschaft 2015:** In der zweiten Hälfte 2015 wird Luxemburg die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Diesbezügliche Initiativen vom Mouvement Ecologique sollen unterstützt werden.

- **Weiterbildung im Bereich nachhaltige Entwicklung:** Das neue Oekozenter bietet optimale Voraussetzungen für Weiterbildungsveranstaltungen. Die Stiftung Oekofonds wird Projekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, die nicht eigenfinanziert werden können, unterstützen.

- **Fir e starke Mouvement Ecologique:** Wie seit Jahren, wird die Stiftung aber auch die generellen Aktivitäten des Mouvement Ecologique unterstützen. Denn: Luxemburg braucht eine starke Umweltbewegung!

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !

Wenn Sie der Meinung sind, dass es sich lohnt unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, können Sie dies mittels Einzelspende oder Dauerauftrag tun. Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Ökofonds zu übermitteln.

stëftung
oekofonds

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50

oder oekofonds@oeko.lu, www.oeko.lu Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Ökofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

2014: DAS JAHR, IN DEM DAS NEUE OEKOZENTRUM WIRKLICHKEIT WURDE

2014 war es endlich soweit: Das neue Oekozentrum wurde Wirklichkeit. Nachdem sich Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall über 10 Jahre für angemessene Räumlichkeiten für haupt- und ehrenamtlich Engagierte eingesetzt hatten, **konnte im Juli 2014 das neue Oekozenter eröffnet werden.**

Somit verfügen Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall, die Stiftung Oekofonds sowie die **befreundeten Organisationen** Klima-Bündnis Lëtzebuerg und die Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ endlich über gute Arbeitsbedingungen.

Darüber hinaus sorgt das Zentrum aber auch für einen **Qualitätssprung bei der Organisation von Veranstaltungen**: Die attraktiven Räume bieten besonders gute Voraussetzungen und sorgen für eine konstruktive Atmosphäre.

Natürlich musste 2014 aber noch **viel Kraft in das Zentrum investiert werden**: zu regeln gab es Aspekte, wie die praktische Einrichtung, die Gestaltung der Räume, konkrete Organisationsaspekte (z.B. Vermietbedingungen für Räume). Das „Gros" der Arbeiten ist nunmehr erledigt, 2015 steht noch der Feinschliff an.

Am 15. / 16. April 2014 war es dann soweit: Der **Umzug** in das neue Oekozentrum stand an.

Am Freitag, den 4. Juli 2014 seinerseits fand die **offizielle Einweihung** statt, dies in Präsenz von zahlreichen Mitgliedern, Sympathisanten, Vertretern von befreundeten Organisationen, Gemeinden, der Stadt Luxemburg sowie Politikern. Nach den offiziellen Reden, der Enthüllung des Logos als symbolischer Akt, konnte jeder das neue Zentrum besichtigen oder aber bei einem „Patt" und einem lockeren Gespräch das neue Zentrum auf sich wirken lassen.

Am Samstag, dem 5. Juli wurde mit einem **großen Eröffnungsfest** gemeinsam gefeiert. Mit Darbietungen von Georges Christen, des portugiesichen Tanzvereins aus dem Pafendall, Kinderanimation durch das Atelier Zeralda, „Dudelsackmusik", Ständen von befreundeten Organisationen u.a.m. Abends sorgte ein Kabarettabend, organisiert von Mitgliedern der Makadammen bzw. des Kabarenert, für ein besonderes Highlight. Bereits beim Fest wurde augenscheinlich, welche neuen Möglichkeiten der Bildung, des Austauschs und des Miteinanders das neue Zentrum bietet.

Bereits unter der vorherigen Regierung hatte sich der Mouvement Ecologique im Übrigen dafür eingesetzt, dass im Pfaffenthal eine **Tempo 30-Zone** eingerichtet wird. Die Idee fand aber leider nicht die Unterstützung der vormaligen Verantwortlichen. Es verstand sich von selbst, dass bei der neuen Regierung das Dossier „ërem op de Leescht geholl gouf". Dies mit Erfolg: Am 13. Juli 2014 teilte das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium mit, ein Teil der Vaubanstraße würde als Tempo 30-Zone ausgewiesen und entsprechende Amenagierungsarbeiten durchgeführt.

Dabei bleibt zu hoffen, dass sich viele Organisationen aus dem Bereich nachhaltige Entwicklung dafür interessieren, im neuen Zentrum sesshaft zu werden und ihren Sitz hier anmelden bzw. die Lokalitäten von zahlreichen Akteuren nachgefragt werden.

INFORMATIOUN A PARTIZIPATIOUN:

zentral fir Engagement a gesellschaftlech Entwécklungen

Die Basis schlechthin für die Arbeit einer Nicht-Regierungsorganisation ist eine gute Information und Beteiligungskultur seiner Mitglieder. Auch 2014 tat der Mouvement Ecologique sein Bestes in diesem Bereich.

Zentral ist dabei: Aussagen aus Mitglieder- und Austauschforen werden ernst genommen. Sie bilden zusätzlich zu den Sitzungen in Arbeitsgruppen sowie in Regionalsektionen eine wichtige Grundlage bei der Meinungsbildung im Mouvement Ecologique.

"Kéisécker-Info", Kéisécker-Dossiers, Newsletter für Mitglieder und aktuelle Internetseite www.meco.lu

Dank des Kéisécker-Info konnten erneut Mitglieder und Öffentlichkeit schnell, umfassend und fundiert über Stellungnahmen, nationale und regionale Aktivitäten des Mouvement Ecologique informiert werden. Rund 30mal erfolgte dies 2014 dank des Kéisécker-Info bzw. des Gemengen-Ëmweltinfo. Sondernummern des „Kéisécker-Infos" (z.B. zum Thema "Landesplanung",„Bienen/Pestizide") fanden breites Echo und wurden weit über den Mitgliederkreis hinaus verteilt.

An Bedeutung gewinnt auch die "E-Newsletter" des Mouvement Ecologique. Diese erlaubt es, noch schneller über rezente Entwicklungen und Termine zu informieren.

Besonders effizientes Informationsmedium ist zudem die (zweisprachige) und dieses Jahr in frischem Layout zugängliche Homepage. Wohl die wenigsten NGOs in Luxemburg können mit einer derart umfassenden und aktuellen Homepage aufwarten, wie der Mouvement Ecologique. Hier sind neben topaktuellen News und der Veröffentlichung von Terminen auch sämtliche Stellungnahmen der vergangenen Jahre, Tipps und Infos vom Mouvement Ecologique gespeichert. 2014 wurde - wie bereits angedeutet - an einem Facelifting der Homepage gearbeitet, die mittlerweile noch leserfreundlicher und attraktiver ist.

Der Mouvement Ecologique ist übrigens auch mit News und Diskussionsforen auf Facebook vertreten.

Praktischer Online-Service

Mitglieder können vom praktischen Online-Service des Mouvement Ecologique profitieren! Auf www.meco.lu können Sie sich für den Newsletter-Service anmelden. Newsletter-Einschreibung via Internetseite: www.meco.lu - Über uns - Newsletter - Newsletter Anmeldung oder teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit: meco@oeko.lu.

MITGLIEDERFOREN, VORTRÄGE, SEMINARE UND RUNDTISCHGESPRÄCHE...

interessant und vielseitig!

Mitgliederforen: Ein zentrales Instrument der Meinungsbildung

Als Basisorganisation ist der Austausch für den Mouvement Ecologique ein "Must". Regelmäßig finden neben den traditionellen Arbeitsgruppen Mitgliederforen zu brisanteren Themen statt. Ziel ist dabei der Austausch und die interne Meinungsbildung zu fördern sowie eventuelle Stellungnahmen vorzubereiten und kontroverse Gesichtspunkte zu besprechen. Diese Foren erlauben es zudem den Mitgliedern sich verstärkt in "Ihrer Organisation" einzubringen sowie auch einen entspannten Austausch. 2014 fanden u.a. Foren zu folgenden Themen statt: Sektorielle Pläne der Landesplanung, Reorganisation des öffentlichen Transportes, Luxemburger EU-Präsidentschaft...

Rundtischgespräche, Seminare und Vorträge

Zentral sind natürlich auch öffentliche Veranstaltungen: Informationsabende, Seminare, Konferenzen usw.

Dabei steht einerseits die Information über spezifische Entwicklungen in Luxemburg im Vordergrund (z.B. über neue Initiativen, Gesetzestexte usw.) - andererseits besteht der Anspruch, zukunftsweisende Ideen vorzustellen (auch für Gemeinden) und grundsätzlichere Diskussionen anzuregen.

Veranstaltungen 2014

Unter den öffentlichen Veranstaltungen 2014 treten besonders jene hervor, die sich mit den Themen der wirtschaftlichen Entwicklung, den EU-Wahlen oder dem TTIP beschäftigen und vielfach in Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen durchgeführt wurden - aber auch Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen stießen auf reges Interesse. Besonders erwähnt seien folgende Veranstaltungen:

- ***„Ein neues Gesellschaftsmodell für morgen? Wege aus der Wachstumsfalle durch grünes Wachstum und individuelles Engagement oder aber grundlegende gesellschaftliche Reformen?"*** mit dem Politikwissenschaftler Dr. Reinhard Loske und dem Soziologen Prof. Dr. Harald Welzer. Koorganisatoren waren ASTM sowie Caritas; Medienparter waren Luxemburger Wort und 100,7, Februar 2014. Dass das Thema von zahlreichen Menschen als äußerst zentral angesehen wird weist die Tatsache auf, dass über 200 Personen an diesem Abend teilnahmen.
- ***„Das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA: Ein Stolperstein für Ökologie und Demokratie?"*** mit dem Politikwissenschaftler Ernst-Christoph Stolper. Koorganisatoren waren ASTM, Caritas, Greenpeace und OGBL, März 2014, bei dieser Veranstaltung konnten über 100 TeilnehmerInnen begrüßt werden.

- ***„Le dernier rapport du GIEC - et les éléments de solutions qu'il propose au défi climatique",*** mit dem GIEC-Vizepräsidenten Jean-Pascal van Ypersele, organisiert vom Klima-Bündnis Lëtzebuerg, Mouvement Ecologique und ASTM, Mai 2014 zog gut 100 Teilnehmer an.
- Interessant war auch das politische Rundtischgespräch, das im Vorfeld der EU-Wahlen stattfand: ***„EU-Wahlen 2014: Wéi eng demokratesch an ekologesch Ausrichtung vun der EU?"*** mit Vertretern der politischen Parteien und etwa 80 ZuhörerInnen im Mai 2014.
- ***„ASSESS-TTIP: Was bringt die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft?",*** mit dem Ökonomen Werner Raza und der Luxemburger Plattform gegen das Freihandelsabkommen, organisiert von der Plattform gegen TTIP und CETA war ein Schwerpunkt des Monats November.

Auf großen Zuspruch stießen zudem Rundtischgespräche oder Seminare, die auch von besonderer Relevanz für die Gemeinden sind:

- ***„Schaffung von Flächenpools für die Kompensierung von Eingriffen in die Natur: Von der Theorie zur Praxis"***, mit Staatssekretär C. Gira, C. Böhme vom Deutschen Institut für Urbanistik, A. Schöps vom deutschen Bundesverband der Flächenagenturen, Agraringenieur F. Klopp und S. Schneider von SICONA-Ouest, März 2014. Gut 80 TeilnehmerInnen interessierten sich für dieses sehr aktuelle Thema.
- ***„De Naturpark Mëllerdall: wat sinn déi Haaptakzenter? De Stand vun der Emsetzung",*** mit Umweltministerin Carole Dieschbourg, organisiert von Mouvement Ecologique und der Regional Mëllerdall, Mai 2014.
- ***„Méi Gréngs an eisen Uertschaften... e Gewënn u Liewensqualitéit"***, eine Fachveranstaltung mit Peter Menke, Vorstand der Stiftung „Die Grüne Stadt", Projektmanagerin Silke Wissel, Geoökologe Lutz Kosak, Juni 2014, an welcher etwa 80 engagierte Personen aus dem kommunalen Bereich teilnahmen.
- ***„Vor einem Quantensprung in der Landesplanung?":*** Vorstellung der sektoriellen Pläne Mobilität, Wohnen, Aktivitätszonen und Schutz der Landschaften durch Nachhaltigkeitsminister, François Bausch und Staatssekretär Camille Gira, Juni 2014. 80 Interessierte nutzten die Gelegenheit sich im Vorfeld der Debatten über die sektoriellen Pläne der Landesplanung zu informieren.
- ***„Wéi soll eist Land an 20 Joër ausgesinn? Déi sektoriell Pläng tëschent Zoustëmmung a Kritik",*** mit dem Minister für Nachhaltige Entwicklung François Bausch, Innenminister Dan Kersch, der Ministerin für Wohnungsbau Maggy Nagel, dem Präsidenten des Syvicol Emile Eicher, Oktober 2014. Ebenfalls etwa 80 Interessierte informierten sich und diskutierten mit über die Art und Weise, wie die Regierung mit Kritiken zu den sektoriellen Plänen der Landesplanung umzugehen gedenkt.

Das große Interesse an diesen Veranstaltungen macht Mut, diese Aktivitäten weiter auszubauen, gerade auch im Hinblick auf das neue Oekozenter Pafendall, das - für kleinere bis mittlere Veranstaltungen - optimale Räumlichkeiten hierzu bietet.

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin vor allem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von beratenden staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten und in denen der Mouvement Ecologique seine Ideen einbringt. So u.a. in folgenden: “Conseil supérieur de la nature”, “Conseil supérieur de l’aménagement du territoire”, “Observatoire de l’environnement naturel”, “Conseil supérieur de la chasse”, dem “Comité d’accompagnement en matière d’établissements classés”, der "Commission consultative aéroportuaire", dem "Groupe d'accompagnement" zum Bau der modernen Straßenbahn sowie der staatlichen Arbeitsgruppe "Mobilité douce".

Außerdem ist der Mouvement Ecologique in den Organisationen “FSC Lëtzebuerg” und im Verwaltungsrat von “Etika” vertreten.

„De Mouvement“: eine anerkannte fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique bezieht immer dann, wenn er es als notwendig erachtet, Stellung zu wichtigen Gesetzestexten, aktuellen fachlichen Dossiers, gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Diese werden von Personen, die an sachlichen fachlichen Argumenten interessiert sind, geschätzt.

Allgemeine Stellungnahmen - wie jene, in der der Mouvement erneut für die Tram plädierte (*“Die moderne Stadtbahn: eine Vision wird Realität”*) oder zur Trinkwasserbelastung durch Pestizide bzw. zum Entwurf des Luxemburger Programmes für eine ländliche Entwicklung Stellung bezog - beeinflussen durchaus auch die Politikgestaltung.

Eine lebendige Diskussionskultur: „de Mouvement“ gibt mit seinen Mitteln das gute Beispiel vor

Natürlich wird der direkte Dialog mit Ministerien, Politikern, befreundeten Organisationen groß geschrieben. Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten gehören zum Alltag und ermöglichen Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen.

Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften... sind für ein produktives Weiterkommen sehr wichtig.

Derartige Gespräche führten ebenfalls zu Stellungnahmen oder Aktionen. Es versteht sich von selbst, dass die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch über den Verlauf der Gespräche informiert werden. Auch mit den politisch Verantwortlichen der neuen Regierung haben erste Sondierungsgespräche stattgefunden. Der Mouvement Ecologique bleibt am Ball!

Der Mouvement Ecologique: immer stärker genutzte Anlaufstelle von BürgerInnen und interessierten Akteuren

Seit jeher fungiert der “Gréngen Telefon” des Mouvement Ecologique als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen von BürgerInnen und interessierten Akteuren. Täglich kommen zahlreiche Anfragen: sie reichen von Fragen über Gesetze und Prozeduren, ökologische Produkte bis zu Anregungen bei bestimmten Projekten.

2014 wurde der Mouvement Ecologique wöchentlich, wenn nicht sogar täglich, von BürgerInnen angesprochen, die sich Unterstützung in einem konkreten Dossier wünschen. Wenn ein Betrieb scheinbar Umweltbelastungen verursacht, illegale Deponien entdeckt, Bäume in Gemeinden gefällt werden oder problematische Siedlungsprojekte anstehen, wünscht sich der einzelne Bürger häufig eine konkrete Hilfestellung und eine fachkundige Beratung.

Angesichts der regelrechten Schwemme an derartigen Rückfragen, gibt der Mouvement Ecologique zwar in der Regel Anregungen im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“, informiert über Aktionsmöglichkeiten bzw. gibt Hintergrundinformationen; es ist aber nicht möglich, alle Dossiers im Detail zu begleiten.

Bei zahlreichen Anfragen zeigt sich: ein Mehr an Transparenz seitens des Staates, eine bessere Informationspolitik von Ministerien und Gemeinden würden bereits einen wesentlichen Fortschritt darstellen und dafür sorgen, dass Probleme schneller und im Vorfeld bereinigt werden könnten. Leider ist das aber allzu häufig (noch) nicht der Fall.

Der Mouvement Ecologique wird auch in Zukunft sein Bestes tun, um seiner Beratungs- und Informationsrolle gerecht zu werden.

IWWER 25 JOER OEKOFOIRE: ENG SUCCESS STORY

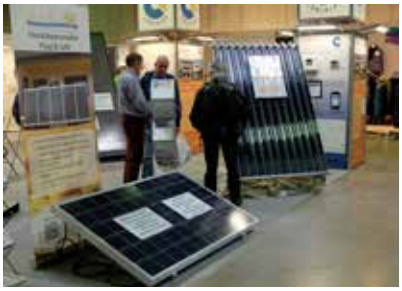
2014 war die Oekofoire erneut ein Erfolg, wenn auch der Besucherandrang aufgrund des schönen Herbstwetters etwas unter den Erwartungen lag. 10.500 BesucherInnen zog es in die Messehallen auf dem Kirchberg, wo rund 190 Aussteller, die die strengen Teilnahmekriterien erfüllt hatten, um ihre breite Produktpalette vorzustellen.

Zusätzlich zu den attraktiven Produkten war das Rahmenprogramm auch 2014 sehr vielfältig: Es reichte von einer Umfrage zu den sektoriellen Plänen der Landesplanung, Infos zum umstrittenen Freihandelsabkommen Europa / USA, einem interaktiven Informationsstand unter dem Titel „Hautnah - Was Sie schon immer über Kleidung wissen wollten“, einem „Schmaachmaart“, dem "Repaircafé", einer "Naturfotoausstellung" bis zu Informationen von den Bauberatern zum korrekten Dachdämmen.

Aber auch das Oekozenter Pafendall nutzte die Gelegenheit seine Beratungsdienste (die Umwelt- bzw. die Bauberatung sowie das Projekt Oekotopten) vorzustellen und die attraktive Bibliothek des Zentrums präsentierte eine Auswahl an interessanten Veröffentlichungen.

Die Oekofoire erfordert sehr viel Kraft und Zeit während des ganzen Jahres, sowohl von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern als auch vom hauptamtlichen Personal. Wird doch z.B. jedes einzelne Produkt gewertet, ob es den Kriterien der Oekofoire entspricht, das Rahmenprogramm erstellt, die generelle Organisation und Werbung gewährleistet. Aber der Aufwand lohnt sich!

Infos: www.oekofoire.lu.



INFORMATIOUNE FIR DE VERBRAUCHER, WANDERUNGEN...

praktesch Initiative vum Mouvement Ecologique

D'"Energiewochen" an de Projet „Gréng Hausnummer“: och 2014 e Succès

2014 fanden erneut im Oktober 14 Hausbesichtigungen von “**Privat zu Privat**” zum Thema „erneuerbare Energien und ökologisches Bauen“ statt. Organisiert werden die Wochen jeweils vom Oekozenter Pafendall und dem Mouvement Ecologique unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung und Wohnungsbau. Während den Energiewochen konnte eine große Vielfalt an Bauprojekten / Häuserrenovierungen mit interessanten Materialien vorgestellt werden; viele Interessenten konnten sich somit vor Ort bei den Bauherren, begleitet von deren Architekt, über ökologisches Bauen und Renovieren informieren.

Fortgeführt wurde ebenfalls mit dem Oekozenter Pafendall das Konzept der “**Gréng Hausnummer**”. Bei diesem Projekt werden BesitzerInnen, deren Häuser besonders ökologisch gebaut oder renoviert wurden, symbolisch mit einer solaren Hausnummer ausgezeichnet. 2014 erhielten im Rahmen der Oekofoire erneut 12 Hausbesitzer diese Auszeichnung. Wobei hervorzuheben gilt, dass das Raster zum Erhalt der “Gréng Hausnummer” auch als interessanter Check für jene dient, die einfach einige Verbesserungen an ihrem Haus im Sinne der Nachhaltigkeit durchführen möchten.

“Natur a Kultur erliewen a verstoen”: Thematische Wanderungen - Highlights am Alldaag

2014 begeisterten der Historiker Marc Schoellen und der Biologe Rosch Schauls erneut so manchen mit ihren Wanderungen. Erwähnt seien u.a. folgende: *„Farbenfrohes Luxemburg - Wanderung iwwert den Helperknapp“* (10. Mee) oder die *„Natur-Kultur Wanderung zu Schengen“* (14. Dezember)...

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, wie anregend diese Wanderungen sind, so dass - unabhängig vom Wetter - jeweils 50-150 Personen daran teilnehmen.

„Alles op de Vëlo 2014“

Trotz sehr unstetem Wetter mit Wolkenbruch am späten Nachmittag, war der Fahrradtag im Mamertal auch 2014 erneut ein Highlight der Aktivitäten. Diese spezielle Veranstaltung wird seit Jahren gemeinsam mit der “Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ” und mit der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch im Juli organisiert. Trotz wenig einladendem Wetter nahmen auch 2014 viele radbegeisterte Personen unterschiedlichen Alters an der Veranstaltung teil.

Eine Success-Story, die sich 2015 bereits zum 20. Mal jährt!

Danke auch an die Sponsoren Eida-Grénge Stroum, Post sowie Velocenter-Goedert sowie an die Gemeinden, welche die Aktion Jahr für Jahr unterstützen!

Gesellschaftspolitisches Kabarett

Mittlerweile entwickelt sich der Kabarett zu einer festen Institution des Mouvement Ecologique im Oekozenter Pafendall. So fanden 2014 in regelmässigen Abständen Lesungen unter dem Motto „E satireschen-kulinareschen Réckbléck op de Mount“ mit dem Kabarettisten Roland Gelhausen statt. Das Ganze in gemütlicher Atmosphäre im Bistrot des Oekozenter Pafendall. In ironisch-bissiger Weise wird die (gesellschafts-)politische Aktualität kommentiert, zudem sorgt die veggietable-Gruppe für leckeres Fingerfood.

Zum Jahresende organisierte der Mouvement Ecologique erneut sein traditionelles „Abschlussfest“ des Jahres mit Kabarett der Makadammen. Rund 100 Personen interessierten sich für die Vorführung „Wiesselhoer“.

“Kënschtler fir d’Ëmwelt” an „emweltschounend Geschenker“

Kéisecker
ÖKOLOGISCHE GESCHENKIDEEN
Weihnachten ökologisch angehen
Vogelhaus Nistkasten mit Farbkamera
Haselmaus Nisthilfe
Mehlschwalbennester
Gartensticks
www.oeko.lu

Zum ersten Mal seit Jahren hat der Mouvement Ecologique 2014 keine neue Serigraphie eines Künstlers herausgebracht - stattdessen wurde der Online-Shop aktualisiert und über die Feiertage waren im Oekozenter Pafendall vielfältige umweltfreundliche Geschenke von regionalen Kunsthandwerkern zu erwerben: Neben den noch verfügbaren verschiedensten Siebdrucken anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion, den Filzarbeiten von Carine Mertes, wurde auch das Holzspielzeug von Armand Weicker, genannt „Rairy“ im Shop angeboten etc. Angeboten wurden aber auch Produkte aus dem Naturschutzbereich, wie z.B. eine „Hieselmauskescht“. Der Gewinn aus dem Kauf dieser Produkte kommt Projekten von Mouvement Ecologique zugute.

Siehe: www.meco.lu

Gaumengenuss "Veggie-Table": Vegetarische Vollwertküche und Bio-Lebensmittel

Zentrales Anliegen des Mouvement Ecologique ist auch, Lust auf „vegetarische Vollwertküche“ und auf vegetarisches Essen zu machen. Weniger Fleisch essen ist eine ökologische Notwendigkeit, und die vegetarische Vollwertküche ist zudem äußerst schmackhaft und gesund.

So organisiert der dynamische “Kichegrupp” mit Lydie Philippy regelmäßig Kochkurse und weiß mit leckeren “Fingerfood” bei so mancher Veranstaltung, wie z.B. den Kabarett’s, zu begeistern.

Auch die Oekofoire 2014 wurde natürlich genutzt, um Leute auf den Geschmack der vegetarisch-veganen Vollwertküche zu bringen. Die Veggie-Table Gruppe des Mouvement Ecologique führte vor, wie man gutes, vegetarisches und veganes „*Fingerfood*“ zubereitet und auf einer Reihe weiterer Stände von befreundeten Organisationen sowie einem „Schmaachmuart“ wurden die BesucherInnen ebenfalls mit kleinen Häppchen verwöhnt.

Auch der Blog www.veggie-table.lu, der 2013 online ging, hat sich mittlerweile bewährt: Wöchentlich werden hier neue, originelle Rezepte von Lydie Philippy veröffentlicht, dies ebenfalls in französisch, begleitet von Fotos der verschiedenen Phasen der Zubereitung sowie z.T. von Filmmaterial.

VeggieTable

Siehe: www.veggie-table.lu

DEMOKRATIE A BIERGERRECHTER STÄERKEN! MÉI WÉI JEE!

Bürgerbeteiligung kann man keinem spezifischen Bereich zuordnen. Die konsequente Bürgerbeteiligung müsste sich vielmehr wie ein roter Faden durch die gesamte Regierungs- und Gemeindearbeit ziehen. Leider ist dies bis dato nicht wirklich der Fall, so dass der Mouvement Ecologique dies immer wieder einforderte.

U.a. zu folgenden Gelegenheiten thematisierte der Mouvement Ecologique 2014 die Notwendigkeit einer breiten Bürgerbeteiligung:

- **Bürgerbeteiligung im Rahmen der "simplification administrative":** Während staatlicherseits vor allem an einer Vereinfachung der Prozeduren für Betriebe gearbeitet wird, klagt der Mouvement Ecologique ein, auch die Rechte der BürgerInnen auszuweiten bzw. Prozeduren in deren Sinne zu vereinfachen.
- **Zukunftspakt mit BürgerInnen schüren:** Im Rahmen des von der Regierung vorgeschlagenen "Zukunftspaks", setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass stattdessen ein nachhaltiger Zukunftspakt gemeinsam mit BürgerInnen geschmiedet werden soll.
- **Demokratischer Anspruch der Regierung:** Diese Regierung ist mit dem Anspruch angetreten, sie würde einen regelrechten Paradigmenwechsel in der Beteiligungskultur gewährleisten. Bis dato ist von diesem Aufbruch noch recht wenig zu spüren. Dies zeigt auch die Tatsache auf, dass gerade der Bereich "Demokratie" jener im Mecoskop ist, der bis dato am wenigsten von der Regierung angegangen wurde. Die Organisation von Referenden - so begrüßenswert sie auch ist - ist kein Ersatz für Bürgerbeteiligung und Transparenz im Alltag.
- **Landesplanung: Gemeinsam gestalten:** Eine weitere Gelegenheit bei welcher ein "Mehr" an Demokratie gefordert wurde, war die Erstellung der sektoriellen Pläne der Landesplanung. Die ihnen zu Grunde liegenden Wachstumsziele bzw. die Vorstellung "Wéi e Lëtzebuerg fir muer" müssen breitestmöglich besprochen werden. Ebenso kann es nicht sein, dass Landesplanung lediglich von "oben herab" verordnet wird: gefordert ist ein Dialog zwischen Akteuren und mit der Zivilgesellschaft, der Bevölkerung.
- **Organisation des öffentlichen Transportes:** Gerade auch hier klagt der Mouvement Ecologique immer wieder ein, dass die heutigen und die potentiellen Kunden in die Planungen einbezogen werden müssen (u.a. mittels regionaler Mobilitätskonferenzen).
- **Freier Zugang zu Informationen:** Ebenfalls versprochen wird seit Jahren ein gutes Gesetz betreffend den Zugang zu Informationen im Allgemeinen (gemäß dem Modell des "Freedom of information act"). Ein Entwurf dazu bzw. eine Diskussion darüber mit allen Akteuren erfolgte bis dato nicht.
- **Bürgerbeteiligung auf Gemeindeebene:** Gerade in Gemeinden sollte die Bürgerbeteiligung groß geschrieben werden! Dort lässt sie sich am besten organisieren. So forderte der Mouvement Ecologique diese immer wieder ein, u.a. im Rahmen der Erstellung der Flächennutzungspläne (PAG). Positiv ist, dass eine Reihe von Gemeinden diesen Weg in dem letzten Jahr beschritten haben, u.a. in Folge einer entsprechenden Kampagne des Mouvement Ecologique im Vorjahr.

2014: LANDESPLANUNG, GEMEINDE-POLITIK, DENKMALSCHUTZ! ...

et deet sech eppes ...

Während Jahren führte der Mouvement Ecologique an, die Landesplanung sei ein zahnloser Tiger ohne Relevanz in der Praxis. 2014 hat sich im Konkreten nicht allzuviel geändert. Und doch ist das Jahr 2014 ein essentielles für die Landesplanung. Stand sie doch wie selten im Fokus der Debatten! Eine Voraussetzung dafür, dass endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden! Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique sehr aktiv mitmischte.

Dabei müssen auf nationaler Ebene die Strukturen geschaffen werden, um eine nachhaltige Gemeindepolitik zu erleichtern und zu stärken. Hierzu sind grundsätzliche Reformen, wie jene der Gemeindefinanzen, unerlässlich. Und doch: Dreh- und Angelpfeiler einer nachhaltigen Entwicklung sind die Gemeinden selbst. Insofern setzt sich der Mouvement Ecologique sowohl für nationale Reformen als auch für konkrete Initiativen vor Ort ein.

Sektorielle Pläne in der Diskussion: Grundlegender Beitrag des Mouvement Ecologique .

Nachdem jahrelang darauf gewartet wurde, dass die so wichtigen sektoriellen Pläne der Landesplanung (in den Bereichen Wohnen, Mobilität, geschützte Landschaften und Aktivitätszonen) in die öffentliche Prozedur gingen, war es im Juli 2014 endlich soweit: Sie wurden der Öffentlichkeit vorgestellt und jeder hatte einige Wochen Zeit seine Meinung zu den Entwürfen einzubringen.

Der Mouvement Ecologique war verständlicherweise äußerst aktiv in diesem Dossier, das auf erhebliche Art und Weise die Entwicklung des Landes prägen wird:

- Bereits vor Veröffentlichung der Entwürfe der Pläne organisierte der Mouvement Ecologique im neuen Oekozenter Pafendall einen **öffentlichen Austausch mit Nachhaltigkeitsminister François Bausch sowie Staatssekretär Camille Gira zum Thema. Unter dem Motto: "Vor einem Quantensprung in der Landesplanung? Vorstellung der sektoriellen Pläne „Mobilität", „Wohnen", „Aktivitätszonen" und „geschützte Landschaften""** stellten die Regierungsvertreter am 4. Juni 2014 die grundsätzlichen Orientierungen der Pläne vor. Die Vorstellung löste natürlich eine rege konstruktive Diskussion unter den fast 100 TeilnehmerInnen aus. Wobei F. Bausch leider aus einem begrüßenwerten Grund zu spät zur Veranstaltung erschien: An diesem Tag wurde ebenfalls in der Abgeordnetenkammer der Bau der modernen Stadtbahn entschieden, und das definitive Votum schob sich bis in den Abend hin. Was natürlich ein Anlass war, nach dem offiziellen Teil auf diesen doch fast historischen Moment anzustoßen.

- Am 10. Juli 2014 - nach Vorlage der Entwürfe der Pläne - wurde dann ein **Mitgliederforum initiiert: "Wat ass d'Positioun vum Mouvement Ecologique zu de sektorielle Pläng?".**

- Parallel fanden äußerst **zahlreiche Sitzungen zu den Entwürfen der sektoriellen Pläne** statt: sowohl in Regionalsektionen als auch in nationalen Arbeitsgruppen. All jene Diskussionen mündeten in einer fundierten Stellungnahme „**Sektorielle Pläne: Landesplanung braucht einen Qualitätssprung: Mouvement Ecologique fordert breite und ergebnisoffene Diskussion!“**. In einer 24-seitigen Publikation wurden konkrete Verbesserungsvorschläge an den Entwürfen vorgebracht.

  Diesbezügliche Stichworte sind dabei u.a.
  * Innen- vor Außenentwicklung;
  * statt neuer überdimensionierter Siedlungsprojekte auf der grünen Wiese, die regionalen Entwicklungsprojekte wie “Norstad”, “Agrarzenter”, “Diddeleng Schmelz” u.a.m vorantreiben;
  * statt 43 “zentraler Orte” mit hohem Wachstumsdruck zu belegen, die Entwicklung auf eine begrenzte Anzahl regionaler Zentren konzentrieren und
  * statt staatlicher Vorgaben für jede einzelne Gemeinde: Gemeinsam zwischen Staat und Gemeinden Entwicklungsziele für Regionen festlegen.

- Die Stellungnahme wurde u.a. **auch mit dem Syvicol, der CSV sowie der sozialistischen Partei und anderen Akteuren diskutiert.** In aller Bescheidenheit kann der Mouvement Ecologique von sich behaupten, dass zahlreiche seiner Anmerkungen auch in den folgenden Debatten aufgegriffen wurden. Auch die 2015 vom Nachhaltigkeitsministerium zum Thema vorgelegten Überlegungen trugen in weiten Zügen Elemente des Einspruchs des Mouvement Ecologique Rechnung.

- Neben dem nationalen Einspruch wurden auch **gemeinsam mit Regionalen konkrete Einwände und Verbesserungsvorschläge in den verschiedenen Regionen des Landes** eingereicht.

- Die Oekofoire ihrerseits stand ebenfalls unter dem Motto der Fragestellung **“Wéi e Lëtzebuerg fir muer”.** Vorgestellt wurden im Rahmen einer Ausstellung die “Essentiels der sektoriellen Pläne”. Obwohl der Anspruch dabei recht hoch war, stieß die Präsentation auf ziemlich großes Interesse. Dies wohl nicht zuletzt auch da erstmalig versucht wurde, die Pläne auf verständliche Art und Weise darzulegen. Über 700 Personen beteiligten sich zudem im Rahmen der Oekofoire an einer Umfrage um den Themenkreis **“Wéi e Lëtzebuerg fir muer”.** Mit interessanten Resultaten, stellte doch z.B. die Mehrheit der TeilnehmerInnen die Wachstumslogik in Frage.

- Nach der Vorstellung und der öffentlichen Anhörung der Pläne entstand natürlich eine lebendige Debatte über die daraus zu ziehenden Konsequenzen. Dabei lag z.B. auf der Hand, dass die Entwürfe in zentralen Elementen überarbeitet werden müssen. Positiverweise stellten sich die **Wohnungsbauministerin Maggy Nagel, Nachhaltigkeitsminister François Bausch, Innenminister Dan Kersch sowie der Präsident des Syvicol Emile Eicher einem Austausch. Dies im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 16. Oktober, der vom Mouvement Ecologique zum Thema "Wéi soll eist Land an 20 Joër ausgesinn? – Déi sektoriell Pläng tëschten Zoustëmmung a Kritik"** organisiert wurde. Fast 100 TeilnehmerInnen interessierten sich ebenfalls für diese Veranstaltung.

Sektorielle Pläne der Landesplanung und Entwicklung der Gemeinden

Es versteht sich von selbst, dass die sektoriellen Pläne auch zentral für die Gemeindeentwicklung sind. Prägen sie doch wie kaum andere die Einwohnerentwicklung, die Siedlungsentwicklung, die Mobilität u.a.m. Der Mouvement Ecologique setzte sich sehr entschieden dafür ein, dass bei den sektoriellen Plänen die Regionalentwicklung in den Fokus gerückt wird, Gemeinden keine Wachstumsvorgaben von oben verschrieben sondern in einem Dialog Staat-Gemeinden auf regionaler Ebene gemeinsame Ziele festgelegt werden.

Des Weiteren thematisierte der Mouvement Ecologique, wie andere auch, erneut die Notwendigkeit einer Reform der Gemeindefinanzen, der Bedarf gezielter Instrumente zur Mobilisierung von nicht genutztem Bauland und leerstehenden Häusern (Bauen innerhalb der Ortschaften statt in der Grünzone...).

Fachveranstaltungen für Aktive in Gemeinden: Motor für zukunftsweisende Projekte

Hervorhebenswert sind vor allem zwei Veranstaltungen:

- Über 120 Personen besuchten ein Fachseminar mit in- und ausländischen Referenten zum Thema **„Schaffung von Flächenpools für die Kompensierung von Eingriffen in die Natur: von der Theorie zur Praxis"**. Dabei setzt sich der Mouvement Ecologique vor allem für die Schaffung öffentlich-rechtlicher Flächenpools ein, dies auch unter Beteiligung der regionalen Syndikate.
- Im Juni nahmen etwa 80 Personen an einem Seminar zum Thema **„Méi Gréngs an eisen Uertschaften?! E Gewenn u Liewesqualitéit"** teil. Mittels 3 Referaten mit positiven Beispielen wurde die Bedeutung von kommunalem "Grün" aufgezeigt bzw. gute Beispiele aus dem Ausland dargelegt. Das Seminar war besonders motivierend und soll 2015 in Aktionen vor Ort münden.

Denkmalschutz: D'Séil och vun eisen Uertschaften

Prägend war 2014 auch die Thematik des Denkmalschutzes. Dies auf mehreren Ebenen:

- Auf nationaler Ebene wurde sich mehrfach, u.a. in einer Unterredung mit der zuständigen Ministerin Maggy Nagel, dafür eingesetzt, dass endlich ein **strukturierter Dialog über Ziele und Prioritäten des Denkmalschutzes** in die Wege geleitet werden. Mit einem gewissen Erfolg: 2014 berief die Ministerin sogenannte „assises du patrimoine" ein und setzte Arbeitsgruppen zur Neufassung des Denkmalschutzgesetzes ein, bei denen auch der Mouvement Ecologique mitwirkt. Hier sollen im Dialog zwischen allen Akteuren, grundsätzliche Orientierungen der Denkmalschutzpolitik festgehalten werden.
- Thema war aber auch immer wieder das Dossier „Mansfeld". Gemeinsam mit der Regionale Stadt Luxemburg des Mouvement Ecologique wurden erneut konkrete Vorschläge zur Entwicklung erstellt, dies unter dem Motto: **„Clausen - eine Entwicklungsstrategie für das Gelände des Mansfeldschlosses und der Gärten im Rahmen einer integrierten Stadtplanung"**. Diese wurden ebenfalls im Februar mittels Pressekonferenz sowie einem Faltblatt, das an alle Haushalte ausgeteilt wurde, vorgestellt.
- Aber auch **„quer über Land"** wurde sich für den Erhalt kulturhistorisch wertvoller Güter eingesetzt, so z.B. im Alzettetal.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFT

Die Frage der ökonomischen Entwicklung des Landes prägt natürlich in vielfältiger Weise die Arbeit des Mouvement Ecologique. Dabei engagiert sich der Mouvement Ecologique in sehr konkreten Dossiers (wie z.B. im Rahmen der TVA-Erhöhungen), gleichzeitig beziehen wir aber auch grundsätzlich Stellung zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung / des wirtschaftlichen Wachstums. So ist es sicherlich auch ein Verdienst des Mouvement Ecologique, wenn die grundsätzliche Frage "Wie definieren wir gutes Leben?" und die Hinterfragung des Wachstumszwangs mehr und mehr thematisiert werden.

Wege aus der Wachstumsfalle angehen

Eine besonders anregende und prägende Veranstaltung war sicherlich der Diskussionsabend zum Thema **“Ein neues Gesellschaftsmodell für morgen? Wege aus der Wachstumsfalle durch grünes Wachstum und individuelles Engagement oder aber grundsätzliche gesellschaftliche Reformen?”,** die im Februar organisiert wurde. Dabei handelte es sich nicht um eine klassische Konferenz, sondern um einen von Blanche Weber moderierten Austausch zwischen Prof. Dr. Harald Welzer sowie Prof Dr Reinhard Loske an dem über 200 Personen teilnahmen. Diese etwas andere Form der Auseinandersetzung und Thematisierung von grundsätzlichen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung war äußerst bereichernd und wird wohl sonder Zweifel fortgesetzt.

Doch weit über diese Veranstaltung hinaus, thematisierte der Mouvement Ecologique immer wieder die Grundsatzfrage, wie wir uns ein Luxemburg in 20 Jahren vorstellen, wie wir "gutes Leben" definieren und welche entsprechenden Politikentscheidungen erforderlich sind.

Dies u.a. im Rahmen der Debatten zur Landesplanung (und der diesbezüglichen Vorstellung der sektoriellen Pläne), der Oekofoire u.a.m. Dabei fordert der Mouvement Ecologique immer wieder, Luxemburg müsse ein Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftsmodell entwickeln, das unabhängiger vom Wachstumsdogma organisiert sein müsse. Wir müssten uns von dem Trugbald des kontinuierlichen Wachstums lösen, das weder machbar noch sinnvoll sei. Fakt ist, dass unser Land nicht unendlich anwachsen kann und das Prinzip der Nachaltigkeit auch bedeutet, diese Entwicklung zu antizipieren.

Ökologische Akzente im Rahmen der TVA-Änderungen setzen

Anfang 2014 plante die Regierung eine ganze Reihe von TVA-Erhöhungen, wobei nicht beabsichtigt wurde, auch neue Akzente im ökologischen Bereich zu setzen. In einem offenen Brief an die Regierung regte der Mouvement Ecologique im März an, doch zumindest minimale Akzente im Sinne einer Besteuerung gemäß Nachhaltigkeitskriterien zu setzen. Titel der Stellungnahme war **“Offener Brief an die Regierung: Geplante TVA-Abänderungen: auch als Ansatz für nachhaltige Steuerreform?!"** Leider konnten keine Verbesserungen erreicht werden. Nichtsdestotrotz wurde erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die für 2016 angekündigte Steuerreform auch Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung tragen muss.

Vereinfachungen von administrativen Prozeduren, ja: Aber auch im Sinne der BürgerInnen sowie von Natur und Umwelt

Bereits unter der vorherigen Regierung bestand ein grundsätzlicher Konsens, dass Prozeduren vereinfacht und verbessert werden sollten. Wohl jeder unterstützt diese etwas pauschale Forderung. Dissens gibt es wohl darin, wie er umgesetzt werden soll. Der Mouvement Ecologique setzt sich dabei dafür ein, dass eine Vereinfachung von Prozeduren nicht nur im Interesse von Betrieben sein kann, sondern auch im Interesse der BürgerInnen.

Stichworte sind dabei z.B. Ausbau der Beteiligungsrechte, besserer Zugang zu Informationen u.a.m. Außerdem, so der Mouvement Ecologique, darf die Vereinfachung von Prozeduren nicht zu Lasten von Umwelt- und Demokratieaspekten gehen.

Fakt ist, dass derartige Verschlechterungen, die noch von der vergangenen Regierung ins Auge gefasst wurden, verhindert werden konnten. Die unter dieser Regierung vorgelegte Reform im Rahmen des sogenannten Omnibus-Gesetzes wurde im Dezember 2014 - nach der Durchführung eines Mitgliederforums mit einem Verantwortlichen der "section réforme et simplification administrative" des "Ministère de la Fonction publique et de la simplification administrative" - wie folgt vom Mouvement Ecologique im Rahmen einer ausführlichen Stellungnahme kommentiert: **"Réforme administrative: Nein zu Verschlechterungen für BürgerInnen - ja zu weitreichenderen Reformen!".** Das Dossier ist keineswegs abgeschlossen: Einerseits gilt es im vorliegenden Gesetzesentwurf Verbesserungen im Sinne der Bürger zu erwirken, andererseits gilt es diese im bereits angekündigten zweiten Reformtext noch stärker in den Vordergrund zu setzen.

Einen reellen Zukunftspak für eine nachhaltige Entwicklung Luxemburgs schmieden! Neues Internetportal: mecoskop.lu

Im Oktober - ein Jahr nach Antreten der neuen Regierung - stellte der Mouvement Ecologique den neuen Mecoskop vor. In diesem Internettool werden 118 Versprechen der Regierung in Sachen "nachhaltige Entwicklung" wiedergegeben und deren Stand und Qualität der Umsetzung kontinuierlich bewertet. Er soll somit ein objektiver Gradmesser dafür sein, inwiefern diese Regierung einerseits Ernst macht mit der Umsetzung ihrer Versprechen und inwiefern zumindest die angekündigten Versprechen in Punkto nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden.

Festgestellt wurde bei der Vorstellung des Mecoskop, dass die Regierung zumindest bereits knapp die Hälfte der gemachten Versprechen angegangen ist. 2015 wird sich dann zeigen, ob auch wirklich Nägel mit Köpfen gemacht wurden.

Parallel zur Vorstellung des Mecoskop bezog der Mouvement Ecologique aber Stellung zur bisherigen Regierungsarbeit und vor allem auch zum von der Regierung angesprochenen Zukunftspakt. Der Mouvement Ecologique setzte sich dabei dafür ein, dass statt eines Sparpaketes, ein Zukunftspakt für eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit BürgerInnen und Gesellschaft geschmiedet werden müsse. Außerdem müsse die Regierung weitaus konsequenter ihre Versprechen im Sinne einer demokratischen Diskussions- und Beteiligungskultur umsetzen.

MECOSKOP.LU

ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ:

eine Wende in der Praxis lässt auf sich warten!

Auch ein Jahr nach der Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die blau-rot-grüne Koalition muss leider festgestellt werden: Luxemburg gehört immer noch zu den weltweit größten pro Kopf-Emittenten von Treibhausgasen. Kein Wunder, denn an den Grundlagen für Tanktourismus und Co. hat sich bisher noch nichts geändert. Umso ärgerlicher ist, dass bei der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Energieeffizienz doch so einiges von dem verloren ging, was sich die Regierung auf ihre Fahne geschrieben hat. Und auch in Sachen Förderung von Erneuerbaren Energien hat sich bisher wenig getan.

Immerhin: wohl auch durch die besondere Rolle, die Luxemburg Ende 2015 aufgrund seines EU-Rats-Vorsitzes bei den internationalen Klimaschutzverhandlungen einnehmen wird, kam einiges in Bewegung - allerdings bisher ausschließlich in der Theorie, nicht in der Praxis: Auf EU-Ebene wurde sich für ambitiöse Klimaziele ausgesprochen, national wurde u.a. eine Studie zum Tanktourismus in Auftrag gegeben und ein Spezialausschuss des Parlamentes ins Leben gerufen mit dem Ziel, einen "Débat d'orientation" zur nationalen Energie- und Klimapolitik vorzubereiten.

Der Mouvement Ecologique versucht weiterhin, durch Information, Sensibilisierung und Lobbyarbeit einen Beitrag zur notwendigen Energiewende zu leisten. Und drängt darauf, dass Klimaschutz und Energiewende nicht nur auf dem Papier und in Reden thematisiert, sondern in der konkreten politischen Arbeit endlich auch angepackt werden müssen.

Ankämpfen gegen das Schweigen im Walde: Mouvement Ecologique fordert weiterhin eine nachhaltige Energiestrategie für Luxemburg

Still, sehr still ist es geworden um das hehre Ziel des Wirtschaftsministeriums, eine umfassende Energiestrategie für unser Land zu erstellen.

Unter dem Titel **„Eine nachhaltige Energiestrategie für die Zukunft – im Interesse von Umwelt, Wirtschaft und BürgerInnen“** erarbeitete der Mouvement Ecologique deswegen eigene Vorschläge - sowohl zum Prozess wie zum Inhalt einer solchen Strategie - und verschickte sie an alle Akteure. Kernelemente waren hier u.a. die Forderung nach:

- einer neugestalteten Einspeisevergütung für Photovoltaik mit dem Ziel, bis 2020 mindestens 500 MW an PV in Luxemburg installiert zu haben;
- der Erstellung eines öffentlichen Windkatasters im Einklang mit Natur- und Landschaftsschutz;
- einer Strategie zur nachhaltigen energetischen Nutzung von Biomasse auf Basis einer Analyse der Stoffströme;
- dem konsequenten Ausbau von KWK-Anlagen auf Basis von Erdgas oder Biomasse;
- neuen Impulsen zur Sanierung des Gebäudebestandes (Nutz- und Wohngebäude) mit einem besonderen Augenmerk auf den Mietbereich.

Natürlich wurde diese Strategie begleitet von der Aufforderung, dieses Dossier wieder aufzugreifen und zu einem positiven Abschluss zu bringen. Bisher allerdings mit ernüchternder Resonanz.

Man kann nur hoffen, dass die Schaffung einer Spezialkommission des Parlamentes mit dem Auftrag, eine Orientierungsdebatte zu Energie und Klimapolitik vorzubereiten, dieser Thematik wieder Auftrieb geben wird. Und es dann - spätestens nach der EU-Ratspräsidentschaft - endlich konkret wird!

Effizienz – vollkommen ungenügende Gesetzesvorlagen

Energieeffizienz ist - neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien - der Pfeiler einer nachhaltigen Energiewende. Gesetzesentwürfe zu diesem Thema sollten deswegen ambitioniert und weitreichend sein, um dieser Herausforderung auch gerecht zu werden. Die in der 2. Jahreshälfte durch das Wirtschaftsministerium vorgelegten Entwürfe zur Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie werden diesem Anspruch jedoch nicht gerecht.

Denn hierin werden alle Möglichkeiten genutzt, um das Effizienz-Ziel abzuschwächen - und dies obwohl das Koalitionsabkommen versprach, Luxemburg werde eine Vorreiterrolle in der Großregion übernehmen! Zudem werden in den vorliegenden Entwürfen nur der Gas- und der Stromsektor angesprochen, nicht aber andere Energieträger, wie z.B. Heizöl, Benzin, Diesel oder Kerosin.

Andere, durchaus positive Möglichkeiten der EU-Richtlinie wurden hingegen ignoriert, z.B. jene, soziale Härtefälle (Stichwort Energiearmut) zu mildern sowie Kosten und Gewinne der Energieeffizienz-Programme gerecht auf verschiedene Konsumentengruppen zu verteilen.

In einer Stellungnahme zu den Gesetzesentwürfen mahnte der Mouvement Ecologique erheblichen Nachbesserungsbedarf an. Es folgten Unterredungen mit Parlamentariern der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer.

Erneuerbare Energien

Der Anteil der in Luxemburg produzierten Erneuerbaren Energien am nationalen Energieverbrauch ist immer noch beschämend gering. So wurden im Jahr 2013 nur ca. 0,7% des luxemburgischen Primärenergieverbrauchs aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie hierzulande erzeugt.

Dabei existieren durchaus Potentiale, vorrangig bei Wind- und Solarenergie. Der vom Mouvement Ecologique schon mehrfach geforderte, neue Windkataster im Einklang mit Natur- und Landschaftsschutz wurde 2014 seitens des MDDI wohl in Auftrag gegeben, liegt aber noch nicht vor. Es bleibt abzuwarten ob er, nach seiner hoffentlich baldigen Veröffentlichung, eine neue Aufbruchsstimmung im Sektor der Windenergie verbreiten kann.

Frischen Schwung täte auch der Solarenergie gut. Weswegen der Mouvement Ecologique auch weiterhin fordert, dass auch große PV-Anlagen wieder in den Genuss eines garantierten Einspeisetarifs kommen müssen. Bis 2020 sollte es so möglich sein, mindestens 500 MW an PV-listung in Luxemburg zu installieren, was im Vergleich zu unseren deutschen Nachbarn immer noch recht wenig ist.

Kommunaler Klimapakt

Mittlerweile haben fast alle Gemeinden im Land den Klimapakt mit dem Staat unterzeichnet. Während in vielen Kommunen die Klimateams noch mit einer umfassenden lokalen Bestandsaufnahme beschäftigt sind, so ist es einer wachsenden Zahl von Gemeinden mittlerweile schon gelungen, sich im Rahmen des Klimapaktes zertifizieren zu lassen und somit auch in den Genuss von staatlichen Subsidien zu kommen.

Es besteht also weiterhin die konkrete Aussicht, dass durch den Klimapakt vielerorts eine lokale/regionale Dynamik in Sachen Klimaschutz und Energiewende entsteht und durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln auch konkrete Projekte umgesetzt werden können. Immerhin wurde der Fonds pour la protection de l'environnement, aus dem kommunale Projekte unterstützt werden, aufgestockt.

Nationalen Aktiounskomitee géint Atomkraaft

Das nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft hat 2014 von den französischen Debatten über eine nationale Energiewende profitiert, um den Remicher Appel zu organisieren. Hierfür trafen sich Ende Mai Parlamentarier, Regierungsvertreter und kommunale Delegierte aus dem 3-Ländereck Luxemburg, Saarland und Rheinland-Pfalz im Moselstädtchen, um an die französische Nationalversammlung zu appellieren, im Rahmen der „transition énergétique" die grenznahen AKW's wie Cattenom zu schließen. Dieser Appel wurde an alle französischen Abgeordneten in Paris verschickt.

Parallel dazu forderte das Aktionskomitee in mehreren Unterredungen mit Vertretern der Luxemburger Regierung, ihre Ablehnung der Atomkraft sowohl auf bilateraler wie auch auf EU-Ebene zu bekräftigen. Mit einigem Erfolg, wird Luxemburg sich doch der Klage Österreichs gegen das Finanzierungsmodell des geplanten neuen Reaktors in Hinkley (GB) anschließen. Auch gegen die Pläne Belgiens, die Laufzeit einiger Reaktoren nochmals zu verlängern, hat Luxemburg Protest eingelegt.

VotumKlima

Vertreter der Plattform Votum Klima trafen sich 2014 mehrfach mit Umweltministerin Carole Dieschbourg und Staatssekretär Camille Gira zu nationalen und europäischen Klima- und Energiethemen. Schwerpunkt der Diskussion waren u.a. die europäischen Klimaschutzziele bis 2030.

Votum Klima begrüßte ausdrücklich in diesem Kontext, dass sich die luxemburgische Regierung einer Gruppe von EU-Staaten angeschlossen hatte, die sich für weitreichende Ziele beim Klimaschutz und den Erneuerbaren Energien einsetzte.

Neben der EU-Klima- und Energiepolitik wurden bei der Unterredung auch Themen der nationalen Klima- und Energiepolitik besprochen.

Votum Klima stimmte mit der Kritik von Ministerin Dieschbourg und Staatssekretär Gira an der Einkaufspraxis der Flexiblen Mechanismen der vorherigen Regierungen überein und begrüßte, dass daraus Konsequenzen gezogen werden müssen. Votum Klima begrüßte in diesem Zusammenhang ebenfalls die Zusage, einen Stufenplan zur Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen in den Entwicklungsländern in Angriff zu nehmen.

MOBILITÉIT: POSITIVES A NEGATIVES

Unter der neuen Regierung wurden vor allem zentrale Reformen im Infrastrukturministerium durchgeführt. So wurde z.B. eine Person für die sanfte Mobilität eingestellt, die Mobilitätsplanung reorganisiert u.a.m. Erste wichtige positive Schritte demnach! So tat sich dann auch einiges, doch nach wie vor gibt es erhebliche Defizite in der Luxemburger Mobilitätspolitik.

Die moderne Stadtbahn kommt!

1992 lancierte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit der Tram asbl sowie der Stiftung Oekofonds die Idee des Baus einer modernen Stadtbahn. Nach jahrelangem Hin und Her war es 2014 endlich soweit: im Juni wurde der Bau der modernen Stadtbahn endlich definitiv in der Abgeordnetenkammer beschlossen.

Auch wenn sie kein Allheilmittel für die Verkehrsprobleme darstellt, so bildet sie doch ein zentrales Rückgrat einer neuen Mobilitätspolitik. Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique zu diesem Anlaß eine Pressemitteilung mit folgendem Titel verfasste: **"Es ist soweit: Die moderne Stadtbahn: eine Vision wird Realität".**

Der Mouvement Ecologique ist zudem in einem Begleitgremium von Staat, Stadt Luxemburg und betroffenen Akteuren zur konkreten Umsetzung der modernen Stadtbahn vertreten.

Landesplanung und Moblitätspolitik noch enger miteinander verknüpfen!

Von eminenter Bedeutung für die Fortentwicklung der Mobilitätspolitik ist der sektorielle Plan Mobilität der Landesplanung. Dieser regelt vor allem, welchen Infrastrukturprojekten im Bereich öffentlicher Transport, aber auch auf der Ebene der Straßengestaltung, eine Priorität beigemessen werden soll. Der Mouvement Ecologique begrüßte zwar grundsätzlich den vorliegenden Entwurf, führte jedoch eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen an.

Vor allem bedauerte der Mouvement Ecologique, dass nicht auch der Ausbau der Stadtbahn Richtung Westen im Plan verankert sowie das Projekt des Baus der modernen Stadtbahn im Süden des Landes nicht aufgegriffen wurden.

Zudem wurden einige geplante Straßenbauprojekte kritisch hinterfragt, u.a. die Umgehungsstraße Bascharage. Dabei ist zudem problematisch, dass Trassenführungen zurückzubehalten werden, ohne dass die Alternativvarianten, so wie von der EU vorgeschrieben, dargelegt wurden.

Organisation des öffentlichen Transportes und regionale Mobilitätskonzepte: vieles bleibt zu tun!

Dauerrenner in den Arbeiten des Mouvement Ecologique bleibt die Reorganisation des öffentlichen Transportes über Land. Immer wieder setzen sich der Mouvement Ecologique und seine Regionalen für eine bessere Organisation ein (an die Kundenwünsche angepasste Fahrzeiten, bessere Abstimmung Bus/Zug u.a.m.). So auch im Rahmen der Nordstad, als die Fahrpläne überarbeitet wurden.

Dabei verweist der Mouvement Ecologique stets darauf, sowohl in Gesprächen mit dem Nachhaltigkeitsministerium als auch bei Gemeinden, wie wichtig es sei, die Kunden in die Reorganisation des öffentlichen Transportes einzubeziehen. Dies gelte auch für die Gestaltung der regionalen Mobilitätskonzepte. So seien zwar regionale Verkehrskonferenzen im Rahmen des Gesetzes zum öffentlichen Transport vorgesehen, jedoch seien sie nie einberufen worden.

Nachdem der Nachhaltigkeitsminister in einer Sitzung angab, er wäre durchaus bereit auf den Weg einer breiteren Beteiligung zu gehen, unterbreitete der Mouvement Ecologique ihm konkrete Vorschläge, wie diese Einbindung der BürgerInnen mittels eines Pilotprojektes erfolgen könne. Leider blieben die Vorschläge ohne Echo. Bis dato scheint das Nachhaltigkeitsministerium jebenfalls nicht an der Umsetzung derartiger Ideen zu arbeiten.

Konkret wurde der Mouvement Ecologique vor allem auf der Ebene der Nordstad vorstellig. Seitens der Regionale Stadt Luxemburg fand ein Mitgliederforum zum Thema "*Reorganisation des öffentlichen Transportes und im Zusammenhang mit anstehenden Bauprojekten in Luxemburg-Stadt*" (Tram Pont Adolphe und Hamilius) statt. Ebenso waren die Regionalen "Uelzechtdall" und "Miersch an Emgéigend" aktiv. U.a. in Rahmen einer Sitzung mit dem zuständigen Minister, in öffentlichen Stellungnahmen wurde eine konkrete Umsetzung des Mobilitätskonzeptes mit Bürgerbeteiligung gefordert.

Nein zum Ausbau der A3/A6 sowie der Umgehungsstraße Bascharage

Eigentlich war der Mouvement Ecologique davon ausgegangen, dass unter der neuen Regierung das Projekt des Ausbaus der A3/A6 ad acta gelegt worden sei. Dem scheint aber leider nicht so zu sein. Das Nachhaltigkeitsministerium argumentiert - ähnlich wie unter der vorherigen Regierung - ein Ausbau wäre aus Sicherheitsgründen sowie aufgrund von EU-Bestimmungen notwendig.

Der Mouvement Ecologique bezog unter dem Motto *"Geplanter Ausbau der A3 / A6: Symbol für eine falsche Mobilitätspolitik und für eine falsche finanzielle Prioritätensetzung"* Stellung gegen den Ausbau.

Die Regionale Süden setzt sich des Weiteren für Alternativen zur geplanten Umgehungsstraße von Bascharage ein.

Rad- und Fußgängerverkehr

Der Mouvement Ecologique setzt sich für bessere Bedingungen für den Radfahrer und den Fußgänger ein und ist in einer Arbeitsgruppe vertreten, die von einem neuen Mitarbeiter im Nachhaltigkeitsministerium geleitet wird, welcher speziell für die "mobilité douce" eingestellt wurde. In diesem Gremium wurde auch an dem neuen Fahrradinfrastrukturgesetz mitgearbeitet. Weitere Themen sind die Überbrückung von Konflikten zwischen Wegebau und Naturschutz in sensibelen Gebieten.

Erhalt von Straßenbäumen

Unter der vorherigen Regierung wurden seitens der Straßenbauverwaltung doch erhebliche Baumfällaktionen ins Auge gefasst. Der Mouvement Ecologique hatte sich gegen diese Vorgehensweise gestellt. Für Aufregung sorgten dann einige Kommentare seitens des neuen Nachhaltigkeitsministeriums, die den Eindruck vermittelten, die neue Regierung würde ebenfalls an diesen Plänen festhalten. Dabei wurde dem Mouvement Ecologique jedoch auf Anfrage ausdrücklich vom Ministerium bestätigt, dies sei nicht der Fall. Es würden lediglich punktuell kranke Einzelbäume gefällt. Der Mouvement Ecologique reagierte auch in der Öffentlichkeit und hob immer wieder hervor, er würde das Dossier weiterhin sehr kritisch und aktiv begleiten. Das Ministerium sagte seinerseits zu, vor jedweder geplanten Aktion würde ein Austausch mit dem Mouvement Ecologique stattfinden.

Organisation der Mobilität in der Großregion ...

Zahlreiche weitere Dossiers begleiten die Arbeit des Mouvement Ecologique. Z.b. indem er, in diversen Unterredungen oder Stellungnahmen die stärkere Berücksichtigung der Mobilität in der Großregion einklagt (z.B. im Rahmen der sektoriellen Pläne) oder aber sich am Projekt Autofasten beteiligt.

ËMWELTPOLITIK… REFORMEN, DÉI SECH NACH NET AN DER PRAXIS WEISEN

2014 war ein eher lahmes Jahr aus der Sicht der Umweltpolitik. Eigentlich wurden seitens des Ministeriums kaum nach außen erkennbare Projekte in die Wege geleitet. Das Ministerium führte seinerseits an, primär habe man 2014 nach Antreten der neuen Regierung das Ministerium sowie die Umweltverwaltung reorganisieren wollen. Auch der Mouvement Ecologique setzte sich seit Jahren für diese überfällige Reformen ein, ohne dabei aber die konkreten Dossiers vor Ort zu vergessen.

Reform der Umweltverwaltung endlich angehen

Die heutige Struktur der Umweltverwaltung entspricht in keiner Form mehr den Ansprüchen einer zeitgemäßen Verwaltung. So ist z.B. der proaktive Umweltschutz unterentwickelt, die Verknüpfung der einzelnen Ressorts im Sinne eines integrierten Umweltschutzes nicht ausreichend gegeben. Deshalb setzt sich der Mouvement Ecologique seit Jahren für die Reorganisation der Verwaltung ein. Diese wurde dann auch bereits unter der vorherigen Regierung in die Wege geleitet. Dies jedoch ohne, dass nach außen bekannt wurde, welches die Hauptakzente der Reform sein sollen.

Mitte 2014 wurde im Rahmen eines Workshops die Orientierung der Reform vorgestellt. Dabei erschien die beabsichtigte Reorganisation durchaus kohärent, allerdings doch etwas zu abstrakt. Der Mouvement Ecologique reichte deshalb - auch auf Anregung des Ministeriums selbst - einen Fragekatalog an das Ministerium und die Verwaltung weiter.

Anhand konkreter vom Mouvement Ecologique angeführter Beispiele könne so untersucht werden, inwiefern die Reorganisation im ganz Konkreten von Nutzen sei: Inwiefern, so die grundsätzliche Fragestellung, würde sich die Reform der Verwaltung positiv auf diese Dossiers auswirken und wie genau würden die optimierten Abläufe aussehen. Leider erhielt der Mouvement Ecologique bis dato - d.h. 8 Monate nach dem Schreiben - immer noch keine Antwort. Auch ist in keinster Form bekannt oder erkennbar, inwiefern die Reform der Verwaltung bereits in Umsetzung ist oder nicht. Neue Akzente sind auf jeden Fall nicht erkennbar.

Dossier Monkeler: ein Paradebeispiel für Probleme im Umweltschutzbereich

Anfang des Jahres sorgte die Anfrage eine Asphaltfabrik in Esch auf dem Gebiet "Um Monkeler" einzurichten für reichlich Diskussionsstoff. Gemeinden und BürgerInnen standen dem Betrieb ablehnend gegenüber, während das Nachhaltigkeitsministerium anführte, ihm fehle jede juristische Basis die Genehmigung zu verweigern, falls der Betrieb bereit sei, die entsprechenden Auflagen einzuhalten.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Süden nutzten die Gelegenheit und bezogen im März unter dem Titel "**Um Monkeler: Debatten nutzen für grundsätzliche Verbesserungen**!" ausführlich Stellung. Dabei ging es darum, exemplarisch über das Monkeler-Dossier hinaus die grundsätzlichen Probleme im Bereich der Umweltpolitik zu thematisieren. Als da sind: fehlende Kommodo-Genehmigungen für gesamte Industriezonen, fehlende Kontrollen der Auflagen u.a.m.

Was die generelle Umweltpolitik betrifft gilt leider: sogar konkrete diesbezügliche Anfragen an das Nachhaltigkeits- sowie das Wirtschaftsministerium blieben ohne Antwort, ein Jahr nach dem Dossier Monkeler scheinen seitens des Ministeriums keine strukturellen Verbesserungen in die Wege geleitet worden zu sein.

Positiv zu erwähnen ist jedoch, dass nach einem Jahr vier Betriebe auf Monkeler, die für diverse Installationen keine Betriebsgenehmigung besassen, dieselbe offiziell beantragt haben.

ARCELOR/Mittal: Ein Dauerrenner

Die Regionale Süden, gemeinsam mit "Stop Dioxin" und z.T. dem nationalen Mouvement Ecologique, bezog mehrfach Stellung, da erwiesenermaßen die zulässigen Emissionen und Immissionen durch das Elektrostahlwerk in Esch-Belval systematisch überschritten werden. Auch fand diesbezüglich im Februar eine Sitzung mit Staatssekretär C. Gira statt. Leider mit begrenztem Erfolg: Die Emissionen und Immissionen blieben 2014 erschreckend hoch, so dass der Mouvement Ecologique und seine Regionale sowie Stop Dioxin 2015 sogar Brüssel auf die Missachtung von legalen Grenzwerten aufmerksam machen wird.

Dossier Flughafen – seit jeher eine unbefriedigende Baustelle

Fakt ist nach wie vor: Das Flughafenareal verfügt nicht über die erforderliche Betriebsgenehmigung. Obwohl ein Urteil, das der Mouvement Ecologique erwirkt hat, diese Missachtung juristischer Vorgaben bestätigte, wurde sie unter der neuen Regierung nicht beseitigt. Im Gegenteil: Die Anzahl der Nachtflüge steigt weiterhin an u.a.m. Der Mouvement Ecologique ist Mitglied in der "commission aéroportuaire", bestehend aus Vertretern der Ministerien und Verwaltungen, der Zivilgesellschaft und der Gemeinden.

2015 werden wie per EU vorgeschrieben sogenannte neue Lärmaktionspläne vorgelegt. Der Mouvement Ecologique wird diese kritisch konstruktiv begleiten und sich weiterhin für Verbesserungen im Sinne von Umwelt und BürgerInnen einsetzen.

Für einen kohärenten Umweltschutz - ein Leitbild der Arbeiten des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeiten des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelnen Dossiers ein.

Initiativen im Wasserschutzbereich: Siehe Kapitel Naturschutz und Landwirtschaft

FIR ENG NOHALTEG LANDWIRTSCHAFT AN DEN ERHALT VUN DER BIODIVERSITÉIT

Naturschutz und landwirtschaftliche Entwicklung prägten wie kaum andere die Arbeit des Mouvement Ecologique im Jahre 2014. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Naturschutz und der Erhalt der Biodiversität stellen die Kernanliegen jeder Natur- und Umweltbewegung dar. Und 2014 waren die Herausforderungen in diesen Bereichen besonders herausragend, nicht zuletzt, da mehr und mehr auch die Verbindung des Erhaltes von Naturräumen und der landwirtschaftlichen Praxis in den Fokus rückten… und die Regierung vor allem im landwirtschaftlichen Bereich verpasste die notwendigen neuen Akzente zu setzen. Auch der Verlust an Biodiversität geht leider nach wie vor weiter, so dass Engagement besonders von Nöten ist.

Für eine nachhaltige Landwirtschaft mit einem zukunftsorientierten Plan für ländliche Entwicklung (PDR)

2014 war die Luxemburger Regierung angehalten, der EU-Kommission ihre Vorstellungen im Rahmen des sogenannten „Planes für ländliche Entwicklung“ zu unterbreiten. Dieser stellt die Eckwerte für die Orientierung der Landwirtschaftspolitik dar. Hier werden Prioritäten gesetzt, welche landwirtschaftliche Praxis unterstützt werden soll, inwiefern Landwirte in ihrem Engagement im Sinne des Erhaltes der natürlichen Räume und Arten subventioniert werden, welcher Stellenwert dabei dem Wasserschutz zukommt. Immerhin sind insgesamt 700 Millionen Euro (nationale und EU-Gelder) bis 2020 zur Förderung der Landwirtschaft vorgesehen.

Der Mouvement Ecologique setzte sich mehrfach, zum Teil mit sehr detaillierten äußerst fachlichen Stellungnahmen, dafür ein, damit diese Gelder gezielt im Sinne einer mittelständischen Landwirtschaft, der Herstellung qualitativ hochwerter Lebensmittel sowie dem Erhalt von Natur und Umwelt und einer guten Wasserqualität eingesetzt werden sollen.

Dabei wurde immer wieder angeprangert, dass das Landwirtschaftsministerium keinen wirklichen Austausch aller Akteue zum Thema sowie

zur Orientierung der Landwirtschaft anstrebe. Damit würde auch der Landwirtschaft ein Bärendienst erwiesen. U.a. folgende Stellungnahmen seien in diesem Zusammenhang hervorgehoben:

- Mitte des Jahres wurde der Entwurf des Planes im Rahmen einer öffentlichen Prozedur vorgestellt. Der Mouvement Ecologique reichte einen sehr detaillierten Einspruch unter dem Motto „**Der neue Plan für ländliche Entwicklung PDR: Weichen für eine bäuerliche, zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg stellen“** ein. Bedauert wurde dabei z.B., dass dem Wasserschutz und der Diversität nicht ausreichend Rechnung getragen würde, vor allem die mittelständische Landwirtschaft benachteiligt werde, der Biolandbau nach wie vor ein Stiefkind darstelle u.a.m.
- Leider ging das Landwirtschaftsministerium kaum auf diese Anregungen ein. Es wurden lediglich eine Reihe von punktuellen Verbesserungen vorgenommen. Auch die per EU vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung wurde kaum berücksichtigt. Der Mouvement Ecologique bezog erneut wie folgt Stellung **„Entwurf des Planes für ländliche Entwicklung PDR widerspricht EU-Vorgaben“** und wurde ebenfalls in Brüssel vorstellig. Gleichzeitig wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass das Landwirtschaftsministerium demokratische Rechte missachtet: **„Plan für ländliche Entwicklung: Fragwürdiges Demokratieverständnis des Landwirtschaftsministeriums“**.

2015 bestätigten sich die Befürchtungen, Brüssel stellte die Grundsätze des Entwurfes in Frage, u.a. da keine ausreichende Verknüpfung der Instrumente mit den Zielen des Gewässerschutzes, der Biodiversität u.a.m. gemacht wurde.

Es ist damit zu rechnen, dass der Entwurf aufgrund der Brüsseler Einwände noch etwas nachgebessert wird, jedoch zu diesem Zeitpunkt kaum noch die notwendigen grundsätzlichen Korrekturen erfolgen werden. Das Engagement 2014 hat aber sicherlich dazu beigetragen, dass im Rahmen der „Mid-Term review“, die von der EU vorgeschrieben ist und in der Hälfte der Umsetzungszeit des PDR eine erste Analyse der Effekte der Subventionen und ggf sich aufdrängende Korrekturen vorschreibt, konkretere Nachbesserungen eingefordert werden können. Die fachlichen und sensibilisatorischen Arbeiten hierfür wurden geleistet.

Es versteht sich von selbst, dass diesbezüglich mehrere Unterredungen stattfanden, u.a. mit Landwirtschaftsminister F. Etgen, Umweltministerin C. Dieschbourg sowie dem zuständigen Staatssekretär C. Gira.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang auch die aktive Mitarbeit des Mouvement Ecologique in dem breiten Aktionsbündnis “**Meng Landwirtschaft**”. Dieses veröffentlichte u.a. im Februar eine höchst informative Broschüre zum Thema **„Landwirtschaft 2.0: Ein Plädoyer für die Neuausrichtung der luxemburgischen Agrarpolitik“.**

Pestizide, Bienensterben und Wasserschutz

Bereits seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique sehr stark im Dossier „Verringerung des Pestizideinsatzes“ ein. Die Verabschiedung eines guten Rahmengesetzes in diesem Bereich, die Erstellung eines effizienten Aktionsplanes Pestizide (so wie von der EU vorgeschrieben) werden seit Jahren eingefordert.

2014 rückte das Thema zudem verstärkt in das Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik. Einerseits, da die Problematik des Bienensterbens vermehrt thematisiert wurde und andererseits, da aufgrund eines Unfalls eines Landwirtes in Belgien die Belastung des Trinkwassers durch die Pestizide augenscheinlich wurden.

Vielfältig waren die diesbezüglichen Initiativen des Mouvement Ecologique, folgende seien aufgelistet:

- **„Waasserbelaaschtung duerch Pestiziden: Joerzéngte verluer duerch Näischtmaachen: Konkret Handlungspistë fir elo de Problem am Fong unzegoen!“** Im Oktober 2014 wurde in einem Sonderdossier zum Thema dargelegt, welche Schritte im Sinne eines verstärkten Wasserschutzes unausweichlich sind.
- **„Trinkwasserbelastung durch Pestizide: Mouvement Ecologique stellt 8 konkrete Fragen an die Regierung“:** Immer wieder hakte der Mouvement Ecologique zudem nach, damit das Thema nicht aus der Öffentlichkeit verschwand und somit riskierte, auch politisch nicht ausreichend ernst genommen zu werden.

Unterstützt wurden aber auch sensibilisatorische Aktionen, wie jene die von Naturschutzsyndikaten ausging und unter dem Thema **„Eis Bommele brauchen Hëllef – Tips fir Äre Gaard“** konkrete Anregungen für jeden Einzelnen gab, welchen Beitrag er zum Erhalt der Bienen leisten kann.

Der Landschaftsschutz im Fokus

Einer der bedeutenden sektoriellen Pläne der Landesplanung war jener betreffend geschützte Landschaften. Der Mouvement Ecologique setzte sich einerseits für deren Erstellung ein, für die Berücksichtigung von Landschaftsschutzaspekten bei der Festlegung von Infrastrukturprojekten, für die Verankerung von „Korridoren“ zum Schutz der Arten und die Ausweisung von „zones vertes interurbaines“. Kritisiert wurden dann in der Logik auch geplante Infrastrukturprojekte - wie z.B. die geplante Aktivitätszone in Mersch oder aber eine Reihe der sogenannten „projets d’envergure“ -, die im konkreten Widerspruch zu diesen Zielen stehen.

Neues Naturschutzgesetz, Kompensierungsmaßnahmen und Gestaltung von Flächenpools

Auf den ersten Blick wirkt dieses Thema recht dröge, doch es ist zentral für die Entwicklung des Naturschutzes in Luxemburg. Geht es doch dabei darum, ob, wie und auf welchen Flächen Eingriffe in die Natur kompensiert werden. Der Mouvement Ecologique mischt sehr aktiv in diesem Dossier mit. So gilt es u.a. zu verhindern, dass Kompensierungen lediglich eine Alibi-Funktion zukommt oder sie gar missbraucht werden, um problematische Eingriffe zu legitimieren (Stichwort „Ablasshandel“).

Der Mouvement Ecologique entwickelte diesbezüglich konkrete Vorschläge und organisierte ebenfalls im März ein von über 120 Personen besuchtes Fachseminar mit in- und ausländischen Referenten zum Thema **„Schaffung von Flächenpools für die Kompensierung von Eingriffen in die Natur: von der**

Theorie zur Praxis“. Dabei setzt sich der Mouvement Ecologique vor allem für die Schaffung öffentlich-rechtlicher Flächenpools ein, dies auch unter Beteiligung der regionalen Syndikate. 2015 werden die Reformprojekte des Nachhaltigkeitsministeriums offen gelegt werden, man darf gespannt sein.

Erhalt von Straßenbäumen

Unter der vorherigen Regierung wurden seitens der Straßenbauverwaltung erhebliche Baumfällaktionen ins Auge gefasst. Der Mouvement Ecologique hatte sich mehrfach gegen diese Vorgehensweise gewehrt. Für Aufregung sorgten 2014 einige Kommentare seitens des neuen Nachhaltigkeitsministeriums, die den Eindruck vermittelten, die neue Regierung würde ebenfalls an diesen Plänen festhalten. Dabei wurde dem Mouvement Ecologique jedoch auf Anfrage ausdrücklich vom Ministerium bestätigt, dies sei nicht der Fall. Es würden lediglich punktuell kranke Einzelbäume gefällt. Der Mouvement Ecologique reagierte auch in der Öffentlichkeit und hob immer wieder hervor, er würde das Dossier weiterhin sehr kritisch und aktiv begleiten. Das Ministerium sagte seinerseits zu, vor jedweder geplanten Aktion würde ein Austausch mit dem Mouvement Ecologique stattfinden.

Jagdformen umgestalten

Das Thema „Jagd“ begleitete auch 2014 die Arbeiten des Mouvement Ecologique. So unterstützte der Mouvement Ecologique u.a. Vorschläge des Nachhaltigkeitsministeriums, Abänderungen am Jagdkalender im Sinne des Naturschutzes durchzuführen (u.a. in dem die Jagdzeiten begrenzt und Schonfristen für Tiere festgelegt werden). Dabei setzte sich der Mouvement Ecologique erneut für die Verankerung von Weiserflächen ein, da somit auf fachlich wissenschaftliche Art und Weise die nötigen Abschussquoten festgelegt werden können. Der Mouvement Ecologique unterstützte durch seinen Vertreter im "Conseil Supérieur de la Chasse" sowohl die Forderung nach Ruhezeiten im Wald als auch das Verbot der Jagd auf den Fuchs.

Waldbewirtschaftung und Code forestier

Wesentliches Dossier war und ist nach wie vor jenes der „Waldbewirtschaftung“. Das Ministerium arbeitet in diesem Zusammenhang an einem neuen Leitfaden für forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen von geschützten Waldbiotopen. In einer zum Thema eingesetzten Arbeitsgruppe bringt der Mouvement Ecologique seine Anregungen ein. So u.a. auch im Oktober zum Erhalt der Lohhecken.

Der Mouvement Ecologique ist auch an der Ausarbeitung des “ Code forestier“ beteiligt. Hier werden die z.T. sehr alten und nicht mehr angepassten Gesetze/Reglemente überarbeitet. Ziel ist ein modernes Gesetz zu schreiben, welches die Wahrung der verschiedenen Interessenkonflikte betreffend dieser wichtigen Lebensgemeinschaft regelt. Die Diskussionen verlaufen in einer sehr postiven Athmosphäre und werden im laufenden Jahr weitergeführt.

Für den Erhalt wertvoller Biotope und Arten vor Ort - Engagement vor Ort

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzkriterien einsetzt. So z.B. im Rahmen der sektoriellen Pläne der Landesplanung, im Rahmen eines Einspruchs zur Umklassierung von Grünland in Bauzone in der Gemeinde Reckingen / Mersch.

Thematisiert wurde aber ebenfalls immer wieder die Problematik der Aussiedlerhöfe, engagiert würde sich für einen starken kommunalen Naturschutz u.a.m.

Im Februar wurde sich dann ebenfalls einer Initiative angeschlossen, die sich im Rahmen der Reform des anstehenden EU-Saatgutrechts für den Schutz unserer Kulturpflanzen vor Wirtschaftsinteressen einsetzte.

2014 IM ZEICHEN DER EU-WAHLEN ABER AUCH EINES VERSTÄRKTEN ENGAGEMENTS AUF EU-EBENE

Engagement auf EU-Ebene braucht Hauptamtlichkeit. Es kann nicht auf rein ehrenamtlicher Basis erfolgen. Mit seinem doch sehr kleinen professionellen Staff ist es dem Mouvement Ecologique deshalb kaum möglich, sich so aktiv wie es nötig wäre, auf EU-Ebene einzubringen. 2014 wurden aber durchaus auf mehreren Ebenen neue deutliche Akzente gesetzt und das Engagement deutlich ausgebaut. Dabei ist für den Mouvement Ecologique von großer Bedeutung, dass er die Luxemburger Sektion von "Friends of the Earth" darstellt, und sie in einem breiten Netzwerk aktiv ist. Dies bedeutet nicht nur europa- und weltweite Solidarität, sondern auch einen wichtigen Austausch.

EU-Wahlen
2014
VIRSCHLÉI VUM
MOUVEMENT ECOLOGIQUE

EU-Wahlen: konkrete Vorschläge mit u.a. anregender politischer Diskussionsrunde

Die Europawahlen mobilisierten neue Kräfte im Mouvement Ecologique, dies gleich auf mehreren Ebenen. Folgende seien hervorgehoben:

- In einem 16seitigen Faltblatt wurden 9 konkrete Forderungen des Mouvement Ecologique anlässlich der Europawahlen vorgestellt. Thema war: "**Zentrale Anregungen für die Europawahlen 2014: Europa nachhaltiger, ökologischer, sozialer und demokratischer gestalten"**, dies in leicht verständlicher Form, auch für Nicht-Fachleute und natürlich ebenfalls in französischer Übersetzung. Eine breitestmögliche Verteilung dieser Forderungen war dabei eine Selbstverständlichkeit.
- Gut 80 Personen zog im Mai ebenfalls ein Rundtischgespräch mit Kandidaten aller politischer Parteien zu den EU-Wahlen an. Thema des Abends war: **“EU-Wahlen 2014: Wéi eng demokratesch an ekologesch Ausrichtung vun der EU?".** Zur Diskussion gestellt wurden dabei sowohl das Freihandelsabkommen EU-Amerika (TTIP), die Energie- und Klimapolitik sowie die Rolle des Europaparlamentes, der Mangel an Transparenz und Demokratie bei EU-Dossiers u.a.m.

Zusammensetzung und Arbeit der neuen EU-Kommission: aus Nachhaltigkeitssicht kein guter Start

Aufgrund des Engagements im Vorfeld der EU-Wahlen lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique im Rahmen seiner Möglichkeiten ebenfalls Stellung zu der neuen Kommission bezog, sowohl was deren Zusammensetzung als auch deren Prioritäten betrifft. Europaweit sorgten diese in Umweltschutzkreisen in der Tat für große Aufregung: wurden doch Kommissare für Umwelt und Energie / Klima genannt, die sich bis dato nicht gerade als engagierte Umweltschützer hervortaten, sondern eher einen gegenteiligen Ruf hatten.

Auch die Organisationsstruktur (z.B. Beschneidung der Kompetenzen des Umweltkommissars) bzw. die fehlenden Akzente der neuen Kommission im Bereich nachhaltige Entwicklung sorgten für großes Befremden. So veröffentlichte der Mouvement Ecologique z.B, ähnlich wie andere Mitgliedsorganisationen von Friends of the Earth, einen offenen Brief mit folgendem Titel: **“Der Schwächung von Klima-, Natur- und Umweltschutz durch Juncker-Kommission nicht zustimmen!".** Es ist wohl dem Engagement von zahlreichen Organisationen zu verdanken, dass einige Verbesserungen erreicht werden konnten. Trotzdem stimmt die neue Kommission nicht gerade hoffnungsvoll, was Fragen der nachhaltigen Entwicklung betrifft.

Zudem bereitete sich der Mouvement Ecologique 2014 bereits etwas auf die Luxemburger EU-Präsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2015 vor. U.a. fand im November ein Mitgliederforum mit einem Vertreter von Friends of the Earth zum Thema "D'Erwaardungen un d'EU-Présidence vu Lëtzebuerg" statt. Des Weiteren wurde in Unterredungen u.a. mehr ausgelotet, welche Prioritäten 2015 im Rahmen der Présidence anstehen und welchen Beitrag der Mouvement Ecologique mit seinen recht bescheidenen Mitteln leisten kann.

Engagement in essentiellen europäischen Dossiers

Erstmalig mischte der Mouvement Ecologique zusätzlich in EU-Dossiers mit. So z.B. vor allem in Sachen Freihandelsabkommen (siehe entsprechendes Kapitel), im Energie- und Klimabereich (siehe ebenfalls entsprechendes Kapitel), im Rahmen des sogenannten Planes für ländliche Entwicklung u.a.m.

In einer ganzen Reihe von Dossiers wurde zudem unsere europäische Mutterorganisation "Friends of the Earth" in ihrem Engagement unterstützt, indem europaweite Aufrufe mitgetragen und an Luxemburger Verantwortliche weitergestellt wurden (z.B. auch in Sachen Agrofuels). Verstärkt wurden auch Aufrufe von Partnerorganisationen in Ländern unterstützt, in welchen umweltpolitisch aktive Mitglieder von FoEI (Friends of the Earth International) bedroht wurden und weltweiten Zuspruch benötigten oder in denen weltweite Unterstützung in bestimmten Dossiers erforderlich war.

STOP FREIHANDELSOFKOMMES ! NEEN ZU CETA AN TTIP

Ein Dossier, in dem sich der Mouvement Ecologique seit 2014 sehr aktiv engagiert, ist dasjenige der Freihandelsabkommen zwischen EU und Amerika (TTIP) sowie zwischen EU und Kanada (CETA). Diese sind nach Einschätzungen von zahlreichen Akteuren der Zivilgesellschaft aus demokratischer, sozialer und ökologischer Sicht nicht hinnehmbar und würden de facto unser Gesellschaftsmodell fundamental verändern. Zudem ist der ökonomische Nutzen dieser Abkommen mehr als umstritten.

Breites Luxemburger Bündnis gegen Freihandelsabkommen

Katalysator für die Entwicklung einer Bewegung in Luxemburg war wohl auch die Konferenz mit Ernst-Christoph Stolpe, Politikwissenschaftler, aktiv im Bund für Umwelt- und Naturschutz, die der Mouvement Ecologique federführend gemeinsam mit der ASTM, Caritas, dem OGBL sowie Greenpeace zum Thema **"Das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA: Ein Stolperstein für Ökologie und Demokratie?"** am 13. März 2014 organisierte. Gut 100 Personen besuchten diese äußerst interessante Konferenz, die die Tragweite und den Irrsinn der geplanten Abkommen auf sehr sachliche Art und Weise darlegte.

In den folgenden Monaten entstand in Luxemburg ein breites Bündnis von Organisationen gegen diese Abkommen, das wohl in Luxemburg recht einmalig ist. Folgende Organisationen sind dem Bündnis mittlerweile beigetreten: *Action Solidarité Tiers Monde / Aleba / Bio-Lëtzebuerg - Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl / Caritas Luxembourg / Cercle de coopération des ONG de développement / CGFP / Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l / FGFC / FNCTTFEL / Greenpeace Luxembourg / LCGB / Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer a.s.b.l. / Mouvement écologique / natur&ëmwelt a.s.b.l. / OGBL / Syprolux / Union luxembourgeoise des consommateurs.*

Der Mouvement Ecologique übernimmt eine aktive Rolle in diesem Zusammenschluss.

Europäisches Bürgerbegehren gegen Freihandelsabkommen - Mit Luxemburger Unterstützung

Auf EU-Ebene wurde ein europäisches Bürgerbegehren gegen die Freihandelsabkommen initiiert. Indem derart europaweit mindestens 1 Million Unterschriften gesammelt werden und in 7 Mitgliedsstaaten eine festgelegte Mindestzahl an BürgerInnen unterschreibt, kann zwingend eine Debatte auf EU-Ebene zum Thema erwirkt werden. Ein solches Bürger-

begehren muss formal von 7 Privatpersonen angefragt werden. Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, war eine dieser Personen, die europaweit das Begehren initiierte.

Die Kommission erkannte das Bürgerbegehren jedoch mit z.T. fadenscheinigen juristischen Argumenten nicht an (z.B. dem Argument, derartige Abkommen könnten nicht Gegenstand eines Bürgerbegehrens sein).

Dies entmutigte die Organisatoren und weit über 350 Organisationen europaweit jedoch keineswegs, im Gegenteil:

- **Das Bürgerbegehren fand als demokratisches Ausdrucksmittel trotzdem statt!** Wir benötigen keine Zustimmung um unsere Meinung zu äußern! Der Erfolg ist dann auch durchschlagend: nach knapp einem Monat hatten bereits über 500.000 Personen die Petition unterschrieben. Auch das für ein Bürgerbegehren notwendige Quorum von einer Million Unterschriften wurde rasant schnell erreicht, ebenso wie das Mindest-Länderquorum in über 10 Ländern, darunter auch Luxemburg.

  Ein deutliches Zeichen, dass in der Bevölkerung ein großer Widerstand gegen die Abkommen herrscht.

- Zudem wurde vor dem **Europäischen Gerichtshof Klage gegen die Entscheidung der Kommission das Bürgerbegehren abzulehnen eingereicht!** Dies natürlich begleitet (am Tag der Abgabe des Einspruchs) von einer Protestaktion, die vom Luxemburger Bündnis organisiert und von der europäischen Plattform gegen das Freihandelsabkommen unterstützt wurde. Diese fand mit weit über 100 Personen vor dem europäischen Gerichtshof statt.

Der Widerstand geht weiter …

Wen mag es wundern, dass die Freihandelsabkommen u.a. bei all jenen, die für einen liberalisierten globalen Weltmarkt stehen, breite Zustimmung findet. Dass den BürgerInnen aber vorgegaukelt wird, dabei würden keine sozial- und Umweltstandards (auch zukünftige) in Frage gestellt, ist geradezu beschämend. Umso wichtiger ist der weitere Widerstand, u.a. innerhalb der Luxemburger Plattform.

Der Mouvement Ecologique engagiert sich demnach weiterhin auf EU-Ebene gegen die Abkommen, u.a. durch die Teilnahme an Telefonkonferenzen mit gemeinsamer Ansprache, Veranstaltungen u.a.m. Aber auch der Widerstand im Rahmen der Luxemburger Plattform ist essentiel.

Genannt seien u.a. folgende Initiativen :

- Pressekonferenz im Mai 2014 unter dem Titel**: "Breites Bündnis fordert „Sofortiger Stopp der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA“".**
- Ebenfalls fand im Juni fand eine **Unterredung mit 8 Regierungsvertretern** zum Thema statt.
- Im November wurde eine Konferenz zum Thema “**ASESS_TTIP: Was bringt das transatlantische Handels- und Investitionsabkommen?”** mit Wener Roth organisiert, in welcher der Referent den ökonomischen Nutzen kritisch hinterfragte.
- Am 4. November fand zudem auf Einladung des “Cercle Robert Krieps" ein öffentlicher Meinungsaustausch zwischen J**ean Asselborn und Blanche Weber zum Thema “TTIP als Gefahr?”** statt.

2015 werden hier die Weichen gestellt werden!

AUFRUF!!!

Falls Sie die Unterschriftenliste gegen die geplanten Freihandelsabkommen noch nicht unterzeichnet haben, dann holen Sie dies bitte nach: **www.meco.lu.**

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM KLIMA-BÜNDNIS LËTZEBUERG 2014

Aktuell sind 37 Gemeinden Mitglied im Klima-Bündnis Lëtzebuerg, gemeinsam vertreten sie über 2/3 der Bevölkerung. Es sind dies: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Hesperingen, Junglinster, Käerjeng, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Remich, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Strassen, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour.

ASTM und Mouvement Ecologique bleiben verantwortlich für die Koordination der Bereiche Nord/Süd und Umwelt.

„Zusammen für den Wandel" 7. - 9. Mai 2014

Die Vorbereitung der internationalen Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung hat im 1. Halbjahr 2014 viel Zeit in Anspruch genommen. Die Koordinationen Umwelt & Nord/Süd sahen es als ihre Aufgabe an, möglichst viele luxemburgische KB-Gemeinden für die JV zu interessieren und sie einzubinden. Eine Arbeitsgruppe war zu diesem Thema eingerichtet worden, auch wurden die internationale Jahreskonferenz und die nationale Plenarsitzung zeitlich/räumlich verknüpft und durch eine Konferenz zum neusten IPCC-Bericht zusätzlich aufgewertet. Side-events mit Schulkindern und Jugendlichen gaben der Konferenz eine persönliche Note.

Kurzfilme zu konkreten Aktivitäten in den Gemeinden

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg hat eine Reihe von Kurzfilmen/Videos zu den Aktivitäten der Gemeinden in den verschiedenen Aktionsfeldern des KB produziert. So wurden die Themen sanfte Mobilität, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie die Solidaritätsprojekte in Ecuador und in Burkina Faso mit vielen konkreten Beispielen aus den Mitgliedskommunen behandelt. Auch wurde ein Video über die internationale Jahreskonferenz im Mai realisiert. Die Filme sind in luxemburgischer Sprache mit französischen Untertiteln auf der HP des KB Lëtzebuerg eingebettet.

Techniker-Forum

In Zusammenarbeit mit dem MDDI wurde eine Informationsveranstaltung zu den neuen Regelungen des „Fonds pour la protection de l'environnement" organisiert, an welcher 22 kommunale Vertreter teilnahmen. Hier ging es vor allem darum zu klären, welche kommunalen Projekte (auch, aber nicht nur, im Zusammenhang mit dem Klimapakt) via "Fonds pour l'environnement" in Zukunft finanziell unterstützt werden können. Redner waren hier Vertreter von MDDI und myenergy. Ein weiteres geplantes Forum zum Thema effiziente Innenbeleuchtung kam leider nicht zustande.

CO2 Bilanzierung

Auch aufgrund des Klimapakts hat sich das Interesse an dem kommunalen CO_2-Bilanzierungstool ECORegion deutlich vergrößert, nicht nur unter den KB-Mitgliedskommunen. So wurden 2014 über 10 neue Lizenzen & Startbilanzen erstellt.

2014 enthielten die Arbeiten in diesem Bereich zudem noch folgende Schwerpunkte:

1. Aktualisierung und Erweiterung der bestehenden nationalen Datengrundlagen durch neu veröffentlichte Statistiken der STATEC, SNCT, ILR und anderer Institutionen.
2. Koordination, Animation und Hilfestellung für die bereits bilanzierenden Gemeinden.
3. Vorstellung der kommunalen CO_2-Bilanzierung in weiteren Mitglieds- sowie Nichtmitgliedsgemeinden und Mithilfe bei der Erstellung der Bilanz.
4. Verfeinerung der Daten im Bereich „Verkehr“ durch gezielte Auswertung der SNCT-Daten auf kommunalem Niveau.

TOUR du DUERF

Die erste Ausgabe dieser Aktion, die auf dem deutschen Konzept des STADTRADELN gründet, war mit 22 teilnehmenden Gemeinden, über 100 Teams und fast 500 Fahrradfahrern doch sehr erfolgreich – wurden doch über 66.000 km in nur 3 Wochen zusammen „erradelt“!

Zusammen mit unserem Aktionspartner *Verkéiersverbond* wurde eine Auswertung der Kampagne gemacht, um 2015 die notwendigen Verbesserungen einzuführen, wie z.B.: französische Webseite, noch aktivere Teilnahme der Gemeinderäte usw.

Auch wird darüber nachgedacht, einen - Tool ähnlich dem in Deutschland existierendem „RADar“ - in die Kampagne einzuführen, mit dem Nutzer via App Schwachstellen im Infrastrukturbereich (z.B. auf den Fahrradpisten) melden können. Hierzu fanden auch mit der neu gegründeten „Cellule de la mobilité douce“ im MDDI erfolgversprechende Gespräche statt.

Climate Star

Die luxemburgische Koordination hatte alle Mitgliedskommunen dazu aufgefordert, Projekte für diesen europäischen Klimaschutzpreis einzureichen, welcher alle 2 Jahre vergeben wird.

Der luxemburgische Climate Star 2014 ging an die Gemeinde Hesperange für ihr Projekt „Das ökologische Dreieck der Gemeinde Hesperange“. Dieses besteht aktuell aus einem Recyclinghof, der im Bau befindlichen Gärtnerei und einer Biogasanlage, weitere Initiativen und Aktivitäten in diesem Bereich sollen noch folgen.

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg
Paul Polfer
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
www.klimabuendnis.lu
Tel. 439030-26/27;
klimab@oeko.lu

TOUR DU DUERF
Responsabel fir meng Gemeng

REGIONAL MËLLERDALL

Anläßlich der Versammlungen der Regionale wurden folgende Themen diskutiert: Die **anstehenden Bauplanungen und die Stadtentwicklung** in der Gemeinde: Sporthalle, neue Geschäftskomplexe Nonnemillen, Bebauungsprojekt Oachtergaert…

Im Bezug auf das Fortschreiten des **Naturparkes Müllerthal** wurde ein Brief erstellt und an Ministerin Carole Dieschbourg verschickt. Ebenfalls konnte die Ministerin auf der Generalversammlung 2014 begrüßt werden, auf welcher sie die Akzente des geplanten Naturparks "Mëllerdall" vorstellte.

Das Thema **Fahrrad und Fahrradständer** wurde erneut aufgegriffen. Es wurde ebenfalls ein Brief zum Thema **Eurokomposit** verschickt, wegen Verdachts auf Luftverschmutzung.

Mehre Vorstandmitglieder haben an einem Seminar im Juni zur **Stadtbegrünung** teilgenommen und es wurden daraus Ideen entwickelt, die man in der Region einbringen könnte. Daneben ist die Teilnahme an mehreren **offiziellen Informationsversammlungen** zum Thema Naturpark anzumerken, ebenso wie die Teilnahme an den Führungen der Niedrigenergiehäuser im Rahmen der **Energiewochen** im Oktober.

Die Regionale ist im **Leadervorstand** vertreten und war bei mehreren Sitzungen anwesend.

KONTAKT

Elisabeth Medinger
elisabethmedinger@email.lu

REGIONAL NORDSTAD

Die zentralen Themen der Regionale betreffen die Weiterentwicklungen der Nordstad, im Besonderen die Planung im Nordstadtkern sowie die Mobilität in der gesamten Nordstad-Region.

So lud die Regionale, anlässlich der Generalversammlung im Juni, zu einer Informationsveranstaltung mit Camille Gira ein. Der Staatssekretär erläuterte den geplanten Umbau des Bahnhofs in Ettelbruck und die damit einhergehenden Änderungen und ging auf die zukünftige Verkehrsführung der zentralen Achse ein. Eine anschließende Diskussion blieb natürlich nicht aus und die Mitglieder äußerten konstruktive Verbesserungsvorschläge, beispielsweise wurde eine sinnvollere Führung des Fahrradweges im Bereich des Bahnhofs vorgeschlagen.

Die allgemeine Siedlungsentwicklung ist ebenfalls stets ein Thema und die Entwicklung von Großprojekten, wie Schulen oder Aktivitätszonen, wird verfolgt. Entsprechend reichte die Regionale auch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zu den sektoriellen Plänen der Landesplanung seine Einwände / Anregungen ein.

Im Dezember schrieb die Regionale einen offenen Brief unter dem Motto „Eng verpasste Chance fir verbessert Bus-Zuch-Korrespondenzen an der Nordstad?“ an Verkehrsminister François Bausch. Trotz Überarbeitung des Zugfahrplanes wurde dabei seitens des Ministeriums die Gelegenheit verpasst, ebenfalls die Fahrpläne der Überlandbusse anzupassen, so dass sich ein sinnvolleres und effektiveres Gefüge ergeben hätten.

KONTAKT

Laure Simon-Becker
Tel: 691804082
laure.simon@pt.lu

REGIONAL MIERSCH AN EMGÉIGEND

Leider gibt es noch immer kein Weiterkommen auf dem **Areal des Agrarzentrums.** Es scheint, dass die aktuellen Grundstückseigentümer nicht auf die Bedingungen der Gemeinde eingehen wollen. Diese verlangt, dass die bestehende Bebauung abgetragen und das gesamte Areal von Altlasten befreit werden muss, bevor eine erste Baugenehmigung ausgestellt werden kann. Außerdem hält eine allseits bekannte Agrargenossenschaft an ihrer noch laufenden Eiscreme-Produktion auf dem Standort fest.

Diskussionsstoff bietet auch ein weiteres **Bebauungsprojekt** in der direkten Nachbarschaft des Merscher Bahnhofs. Die Fläche zwischen den Straßen „Rue Emanuel Servais“, „Rue de Beringen“ und „Rue Bouvard“, die aktuell als „Zone de jardins privés“ eingeteilt ist, soll für eine zukünftige Bebauung umklassiert werden. Hierzu ist im Prinzip nichts einzuwenden, jedoch kann die Art und Weise, wie dieses Projekt angegangen wurde, beanstandet werden. Anstatt hier auf Kosten der umliegenden Anwohner zu versuchen, eine maximale Anzahl von Wohnungen zu schaffen, sollte vielmehr auf eine bessere Bürgerbeteiligung gesetzt werden. Durch die direkte Lage am öffentlichen Transport kann man sich hier auch eine kleine, weitestgehend autofreie Wohnsiedlung vorstellen, welche eine neue Durchgangsstraße überflüssig machen würde.

Der sehr beliebte **Flexibus**, leider meistens mit nur einem Fahrgast besetzt, wird der Bestimmung eines „bedarfsgesteuerten Flächenbetriebs“ nicht gerecht. Damit eine größtmögliche Anzahl von Kunden dieses Angebot effizient nutzen können, muss vielmehr als bisher auf Fahrtenbündelung gesetzt werden. Dies scheint dem Betreiber leider nicht zu gelingen. Durch die festen Gemeindezuschüsse gibt es allerdings auch keine Anreize zu mehr Kreativität, da der Betreiber sich seines Umsatzes auch ohne Fahrtenbündelung sicher ist.

Aktivitäten 2014:

Im Mai führten der Kulturhistoriker Marc Schoellen und der Architekt John Voncken uns durch die Ortschaft Mersch. Sie vermittelten auf lebendige Art und Weise, warum verschiedene Gebäude aus Denkmalschutzsicht von Bedeutung sind und wie sich die Ortschaft im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Dank der „Jugend vu Biereng“ und dem Biobauern Kass konnten wir erneut einen für die Teilnehmer angenehmen Fahrradtag „Alles op de Velo“ veranstalten. Ohne diese beiden „Partner“ wäre der Arbeitsaufwand einer solchen Veranstaltung für unser zahlenmäßig kleines Team kaum zu bewältigen.

Außerdem reichte die Regionale Einspruch ein im Rahmen der Prozedur zu den sektoriellen Plänen. U.a. stellt sich die Regionale dabei kategorisch gegen die dort geplante neue Aktivitätszone "Angelsberg".

KONTAKT

Pierrette Maas
13, rue Hurkes
L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

REGIONAL UELZECHTDALL

Zentrales Thema war, wie schon 2013, die Tatsache, dass der **C123 zwischen Hunsdorf und Prettingen** in beide Richtungen für den Verkehr geöffnet werden soll. Der Mouvement Ecologique "Uelzechtdall" wandte sich, gemeinsam mit der Regionale “Miersch an Emgéigend” an die Gemeinden sowie das Ministerium und machte weiterhin auf die Gefahren des Projektes für Radfahrer aufmerksam. Da die Strecke 2014 wegen Straßenarbeiten zwischen Lintgen und Gosseldingen provisorisch für beide Fahrtrichtungen geöffnet wurde, behält die Regionale die Entwicklung dieses Dossiers im Auge. Laut Minister F. Bausch wird nach den Straßenbauarbeiten im Sommer 2015 eine Entscheidung fallen.

Besprochen wurde diese Problematik aber auch im Rahmen des **Mobilitätskonzeptes, das für das Alzettetal** erstellt wird. So organisierte das Nachhaltigkeitsministerium Anfang November mit Infrastrukturminister François Bausch einen Informationsabend im Kulturzentrum von Helmdingen, bei welchem eine umfassende Verkehrskonzeption für das Alzette-Tal vorgestellt wurde. Darunter auch Vorschläge für den CR123. Ein Event mit einem ersten Ansatz einer Bürgerbeteiligung, welches wohl ohne Thematisierung des Mouvement nicht zustande gekommen wäre.

In Sachen **Denkmalschutz** setzte sich die Regionale weiterhin dagegen ein, dass in Hünsdorf einer der einzigen noch erhaltenswerten Bauernhöfe abgerissen werden soll.

Weiterer Dikussionspunkt in diesem Zusammenhang ist die **Siedlungsentwicklung.** In einem offenen Brief forderte die Regionale die Gemeinde Lorentzweiler erneut auf, den “Neiertzhaff” als kulturhistorisches wertvolles Bauwerk zu erhalten. Auch hier darf man gespannt sein.

Die Regionale reichte ebenfalls Einspruch im Rahmen der sektoriellen Pläne der Landesplanung ein.

2015 sind bereits weitere Aktivitäten geplant, u.a. auch einen Vortrag, in dem die historische Seite des Altezettetales beleuchtet wird..

Ebenfalls im Augenmerk bleibt die **Fahrradverbindung in Richtung Stadt** und dem immer noch nicht altagtauglichen PC15. Ein besserer Austausch mit dem zuständigen "Dé-

partement des transports - Cellule mobilité douce" ist vorgesehen.

Neben dem PC15 ist auch eine Verbesserung der umliegenden Wege notwendig, um den Radfahrern ihre Fahrt zu erleichtern. Hinsichtlich der zahlreichen angekündigten Änderungen des Verkehrs im Alzettetal, wird die Regionale Uelzechtdall die Entwickelung und Förderung des örtlichen Fahrradverkehrs weiterhin verfolgen.

KONTAKT

Camille Muller
mullkoch@pt.lu

REGIONAL SYRDALL

eng kritsch Stëmm fir den Naturschutz am Syrdall

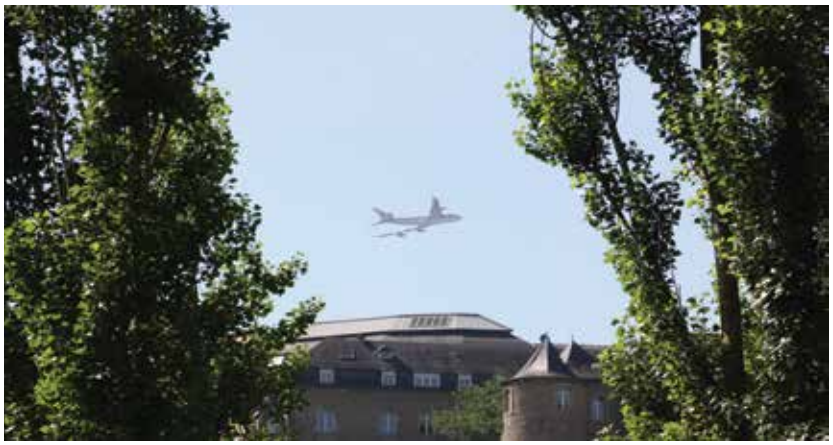
Die Sektion hat 2014 vor allem Hintergrundarbeit zu den großen Herausforderungen des letzten Jahres verrichtet.

Naturschutz

Im März letzten Jahres haben wir einen weiteren Brief an das Umwelt- und Nachhaltigkeitsministerium geschickt, in dem wir die fehlenden Kompensationsmaßnahmen der Industriezone „Offico“ in Contern angeprangert haben. Ein erster Brief, den wir 2013 an den CSV Minister Wiseler gesendet hatten, blieb unbeantwortet. Dieser zweite Brief, diesmal an mehrere grüne Minister adressiert, blieb wieder unbeantwortet. Soweit zur grünen Transparenz.

Landesplanung

Die Regionale hat eine genaue Studie des Impakts der geplanten sektoriellen Pläne auf unsere Gemeinden erstellt. Hierzu fand unter anderem ein Treffen mit dem zuständigen Schöffen der Gemeinde Contern statt. Somit konnten wir einen Beitrag zum nationalen Einspruch des Méco leisten bzw. spezifische Einsprüche für die Syrdallgemeinden einreichen.



Flughafen Findel

Leider sehen wir noch immer kein Ende des Tunnels: die Industriezone „Flughafen“ hat bis heute keine Kommodo-Inkommodo Genehmigung! Die Zahl der Nachtflüge (genehmigt durch eine „dérogation permanente“) nimmt noch immer zu, die Abwässer fließen ungeklärt in die Syr, sensible Umweltdaten werden nicht veröffentlicht... Die Regionale „Syrdall“ vertritt den Mouvement Ecologique in der Findelkommission, und drängt die Regierung, diese schwerwiegenden Probleme endlich zu lösen. Immerhin ist eine neue Anbindung an die Kläranlage des Sidest in Übersyren in Sicht, sowie ein Ausbau dieser Anlage, um sämtliche Abwässer des Findels zu klären.

KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L – 5337 Moutfort

REGIONAL SÜDEN

Nee zu enger Ëmgéiungsstrooss zu Käerjeng

Nachdem die Schöffenräte der Gemeinden Sanem und Niederkerschen von Nachhaltigkeitsminister F. Bausch drei mögliche Varianten einer Umgehungsstraße vorgestellt bekamen, meldete sich die Regionale in einem Pressedossier zu Wort, der den Titel trug:“ Warum die Nullvariante die einzig richtige Lösung ist!“.

Wir schlugen Alternativen vor, wie z.B. ein regionales, grenzüberschreitendes Verkehrskonzept aufzustellen; Busspuren einzurichten; die Südtram zu planen; E-Mobilität zu fördern; das Umsiedeln von verkehrsintensiven Betrieben usw.

Elektrostolwierk ARCELOR/ MITTAL-Esch/Belval: Grenzwerter nees iwwerschrat!

Nachdem verschiedene Grenzwerte am Kamin wiederholt überschritten wurden, wurden Mitglieder der Regionale Süden im Januar von Staatssekretär C. Gira empfangen. Die letzten Messungen würden einen positiven Trend zeigen, so der Regierungsvertreter und es sollte abgewartet werden. Weitere Messungen haben jedoch eine quasi tägliche Überschreitung des TOC-Grenzwertes (Totaler organischer Kohlenstoff) aufgezeigt, dies ohne

regierungsseitige Reaktion! Da in der Novembersitzung des Begleit-gremiums (comité de suivi) auch noch Überschreitungen u.a. der PAK’s (kanzerogen) bekannt wurden, entschloss man sich, die Öffentlichkeit per Pressekonferenz über diese unhaltbaren Zustände zu informieren.

D’Affär „Monkeler“

Nach einer bewegten Bürgerversammlung im Februar im Escher Gemeindehaus wurden die neuen, strengeren Auflagen untersucht und es wurde festgestellt, dass die meisten Vorschläge der Regionale berücksichtigt wurden. In einer Pressekonferenz unter dem Titel „Lehren ziehen aus der Affäre Monkeler“ wurde generell auf die Wichtigkeit von Auflagen für gesamte Gewerbezone hingewiesen sowie häufigere Kontrollen gefordert. Auch sollte jeder Bebauungsplan (PAG) eine genügend große Entfernung zwischen Wohn- und Gewerbezonen vorsehen.

D’Chance fir d’Diddelenger Baach ze verbesseren gouf verpasst

Im Zusammenhang mit der Schaffung der Multimodal-Plattform zwischen Düdelingen und Bettemburg wurden etliche Verbesserungsvorschläge beim Nachhaltigkeitsministerium eingereicht um doch noch eine naturnahe Verlegung der Diddelenger Baach zu erzwingen. Ratlos musste auch die engagierte Bürgerinitiative biireng.21 zusehen, wie die verantwortlichen staatlichen Stellen nur minimale Verbesserungen am ursprünglichen Projekt vornahmen.

Aktivitéiten am Kader vun der Virstellung vun de sektorielle Pläng

Im Monat Juli fand ein Mitglieder-Votum im Kulturhaus „a Gadder“ in Beles statt, wo die spezifischen Themen der Südregion diskutiert wurden, welche dann in die nationale Stellungnahme des Mouvement Ecologique einflossen. Anschließend wurden Unterredungen mit dem Schöffenrat der Gemeinde Sanem und mit dem regionalen Syndikat ProSUD abgehalten.

Während in Sanem u.a. das Wohnprojekt „Scheierhaff“ sowie das Projekt einer Umgehungsstraße von Niederkerschen ablehnend diskutiert wurden, galt die Aufforderung an ProSUD, die Regionalplanung in Zukunft viel mehr in den Vordergrund zu stellen.

Pré-Étude von ProSUD fir Veloswéer am Minett

Begrüßt wurde die Initiative des Gemeindesyndikats die Radwege in der Südregion auszubauen. Dies mit dem Ziel, das Fahrrad im alltäglichen Gebrauch zu fördern. Die Regionale Süden arbeitete einige Verbesserungsvorschläge aus, die an das Syndikat weitergeleitet wurden.

KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu
Danielle HERMES
dany_hermes@yahoo.fr

REGIONAL STAD LËTZEBUERG

Die **zukünftige Entwicklung** der Stadt Luxemburg bleibt das Hauptanliegen der Regionale.

Dazu gehört natürlich auch die Auseinandersetzung mit der **historischen Bausubstanz** der Hauptstadt. Deshalb hat sich die Regionale für eine urbanistische Inwertsetzung des Quartier “Clausen” durch den Erhalt des kulturhistorischen Erbes “Schloss Mansfeld”- als Beispiel einer integrierten Stadtplanung - eingesetzt. Aus Sicht der Regionale drängt sich eine Vorgehensweise auf, die auf der Grundüberlegung basiert, dass in Clausen/Neudorf Denkmalschutz und urbanistische Entwicklung durch eine lebendige verträgliche Nutzung verbunden werden könnten, dies im Interesse der Entwicklung des Viertels und beispielhaft für die Stadt Luxemburg. In einem Faltblatt, das an alle Haushalte von Neudorf, Clausen und Pfaffenthal verteilt wurde, wurden die Einwohner in diesem Sinne informiert.

In einer Stellungnahme begrüßte die Regionale die Bereitschaft der Stadt Luxemburg die **BürgerInnen in die Erstellung des neuen Bebauungsplanes (PAG) einzubinden**. Es wurden von der Regionale schriftlich eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu diesem Ansinnen des Schöffenrates unterbreitet.

Die Regionale reichte ebenfalls Einspruch im Rahmen der **öffentlichen Prozedur zu den sektoriellen Plänen** ein.

Eine Konferenz, die als Ziel hatte, den Mitgliedern die Welt der **Fledermäuse** näher zubringen, wurde von der Regionale in dem neu eröffneten Oekozenter organisiert.

Verschiedene Mitglieder der Regionale waren wie jedes Jahr auch 2014 tatkräftig an der **Oekofoire** beteiligt, halfen bei den **Energiewochen** mit und vertraten die Regionale in Versammlungen der verschiedenen Méco-Arbeitsgruppen.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180

Ären Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

„Powered by Oekofonds“: unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Oekofonds Projekte mit innovativem Charakter in verschiedenen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung.
So konnten in den vergangenen Jahren viele richtungsweisende Ideen dank zahlreicher Spenden umgesetzt werden. Einige der zahlreichen Projekte, welche die Stiftung unterstützt, sind:

- Ausarbeitung eines Leitfadens für nachhaltige Veranstaltungen;
- Einsatz für ein Verbot von Pestiziden zum Schutz der Bienen;
- Unterstützung von nachhaltigen „Mini-Entreprises“ in den Schulen;
- Seminare zum Thema „Fir e Méi u Biergerbedeelejung an eise Gemengen“;
- Strategien zur nachhaltigen Biomasse-Nutzung bzw. zur Anpflanzung eiweisshaltiger Futterpflanzen.

Auch der Mouvement Ecologique sowie die Projekte der Fachbereiche des Oekozenter Pafendall sind auf Spenden angewiesen. Durch eine Einzelspende oder einen Dauerauftrag können Sie unsere Arbeit unterstützen. Wenn Sie ein spezifisches Projekt fördern möchten, geben Sie den nötigen Vermerk auf Ihrer Überweisung an (z.B. neues Oekozenter, ökologische Bauberatung, Projekt „Anti-TTIP“...)

Spenden an die Stiftung Oekofonds können vom besteuerbaren Einkommen abgesetzt werden. Sie erhalten von uns automatisch eine Bescheinigung, die Sie Ihrer Steuererklärung beilegen können.

Die Spendenkonten der Stiftung Oekofonds
BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000
CCPL IBAN LU96 1111 0734 1886 0000

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 43 90 30 – 50 oder per E-Mail oekofonds@oeko.lu zur Verfügung.

Oekofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

stëftung oekofonds

Eng staark Organisatioun brauch all Eenzelnen – gitt Member!

Werden Sie Mitglied beim Mouvement Ecologique, der Umweltorganisation, die kritisch umweltpolitische Planungen und Entscheidungen hinterfragt, sich ein- und mitmischt, die stets mit konkreten Alternativ-Vorschlägen aufwartet und oft eine Initiatorenrolle übernimmt, wie etwa in Sachen moderne Stadtbahn, Förderung erneuerbarer Energien, Organisation der alljährlichen Oekofoire und in vielen anderen Bereichen aktiv ist. Und die sich seit 40 Jahren konsequent für eine nachhaltige Entwicklung, eine Verbesserung der Lebensqualität und für mehr Demokratie einsetzt.

Viele Mitglieder erhöhen die Chance für den Mouvement Ecologique noch mehr zu erreichen und Gehör zu finden. Es bedeutet auch, dass mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen um Aktivitäten durchzuführen sowie finanzielle Unabhängigkeit.

Denn der Mouvement Ecologique finanziert sich überwiegend über Spenden und Mitgliedsbeiträge, nur etwa 15% des Budgets kommen vom Staat.

Nicht zuletzt erhöht eine hohe Mitgliederzahl die Solidarität. Es tut gut zu wissen, dass viele Menschen "an einem Strang" ziehen – zu "ihrem" Mouvement stehen. Und zudem ermuntern Sie auch die aktiven Mitglieder den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und noch mehr zu erreichen.

Der Mouvement Ecologique bietet Ihnen:

Als Mitglied:

- erhalten Sie systematisch Informationen im Bereich nachhaltige Entwicklung (Kéisécker-Info und Dossiers), Beratung in Umweltfragen...;
- werden Sie regelmäßig zu Veranstaltungen eingeladen (Seminare, Konferenzen, Rundtischgespräche, Kabarettabende…);
- erhalten Sie z.T. einen verbilligten Zugang zu Veranstaltungen (Oekofoire, Rundfahrten...);
- unterstützen Sie das Engagement des Mouvement Ecologique!

Mitglieder erhalten auch regelmäßig eine Newsletter. Anmeldung: meco@oeko.lu Aktuelle Infos: www.meco.lu

Lieweg, kritesch, engagéiert!

Member sinn

am Mouvement Ecologique

mouvement écologique

Beitrittserklärung zum Mouvement Ecologique

Formulaire d'adhésion au Mouvement Ecologique

Ich/wir möchte(n) Mitglied werden (enthält das Kéisécker-Abo und Kéisécker-Info):
Je/nous souhaite(tons) devenir membre (abonnement Kéisécker et Kéisécker-Info inclus):

◯ **Einzelmitglied -** Mindestjahresbeitrag 50 € (Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose 20 €)
Membre individuel - cotisation annuelle minimale 50 € (Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs 20 €)

◯ **Haushaltsmitgliedschaft** ab 2 Personenhaushalt - Mindestjahresbeitrag 75 €
Ménage entier à partir de 2 personnes - cotisation annuelle minimale 75 €

1. Name Nationalität Unterschrift *Signature*
Nom *Nationalité*
Beruf Geburtsjahr (*)
Profession *Année de naissance*

2. Name Nationalität Unterschrift *Signature*
Nom *Nationalité*
Beruf Geburtsjahr (*)
Profession *Année de naissance*

3. Name Nationalität Unterschrift *Signature*
Nom *Nationalité*
Beruf Geburtsjahr (*)
Profession *Année de naissance*

Nr, *N°* Straße, *Rue*

PLZ *Code postal* Wohnort *Ville*

Tel. *Tél.* E-mail

◯ Ich möchte aktiv **mitarbeiten** *Je souhaite de* **collaborer** *activement*

Interessengebiet *Centre d'intérêt:*

Regionale *Section régionale*:

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) ***Domiciliation*** *(en cas d'ordre permanent)*

Ich (Name) *Je (Nom)* Ortschaft *Ville*

gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag bei meiner Bank
donne au Mouvement Ecologique la procuration pour l'ordre permanent suivant auprès de ma banque

IBAN BIC

Monatlicher Dauerauftrag *Virement automatique mensuel:* ◯ 4,17 € ◯ 6,25 € ◯ 7,50 € ◯ 10 €
oder *ou*
Jährlicher Dauerauftrag *Virement automatique annuel:* ◯ 50 € ◯ 75 €

Unterschrift *Signature* Datum *Date*

(*) Muß gemäß dem Gesetz von 1928 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnzweck nachgefragt werden Doit être indiquée, conformément à la loi de 1928 concernant les asbl

www.meco.lu
T: 43 90 30 -1